№ 240 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 11. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute morgen Aufstieg zum Amerika-Flug

„Graf Zeppelin" startbereit

Der große Tag von Friedrichshafen

wtb. **Friedrichshafen**, 10. Okt. (Drahtber.) **Dr. Eckener hat den Aufstieg zur Amerika-Fahrt für morgen früh 8 Uhr angesetzt. Die Voraussetzung ist allerdings, daß es gelingt, das Schiff ungefährdet aus der Halle herauszubringen. Heute herrschen über dem Bodenseegebiet schwere Stürme. Dr. Eckener rechnet aber damit, daß die Winde sich bis morgen früh gelegt haben. Die Wetteraussichten über dem Ozean sind auch nicht gerade sehr günstig. Das Schiff muß sich dann aber eben seinen Weg suchen und unter Umständen Tiefs umfahren.**

Auf der Fahrt nach Amerika werden an Bord des „Graf Zeppelin" nur 60 Personen sein, davon 40 Mann Besatzung und 20 Passagiere.

Die Liste der Fahrgäste

umfaßt folgende Namen: Vom Reichsverkehrsministerium Ministerialdirigent Dr. Brandenburg, der Leiter der Luftfahrtabteilung, Dr. Bentendorf als Meteorologe der Zentralstelle für Flugsicherung, Dr. Krüger von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, vom Reichsrat der preußische Innenminister Grzesinski und als Vertreter ausländischer Regierungen der spanische Oberst Herrera und der Führer der „Los Angeles" Commander Rosendahl, ferner Graf Brandenstein-Zeppelin, der Schwiegersohn des Grafen Zeppelin, Herr von Tyszka von der Versicherungsgesellschaft, die beiden amerikanischen Passagiere Gylfillan u. Dr. Robert Reiner. Weiter werden sich unter den Passagieren zwei Ingenieure befinden, und zwar Bock von Telefunken und Schirlitz von den Zeiß-Werken, der optische Untersuchungen und Arbeiten zur Entwicklung neuer Instrumente ausführen wird. Es kommen dann noch die Vertreter der drei Verlage, die das Monopol für Bordberichterstattung erworben haben, und zwar Filmleute, aus dem Scherl-Verlag Rolf Brandt und der bekannte Malerprofessor Dr. Ludwig Dettmann, für den Verlag Ullstein Redakteur Walter Kleefeld und der Zeichner Theo Matejko, für den amerikanischen Hearst-Konzern Karl v. Wigand und Lady Drummond-Hay. Sie ist übrigens die erste Frau, die den Ozean in der Luft überqueren wird.

Die Führung des Luftschiffes

liegt natürlich in den Händen von Dr. Eckener, der von den beiden stellvertretenden Führern Dr. ing. Lehmann und Kapitänleutnant Flemming unterstützt wird.

Zeppelin-Fieber in Friedrichshafen

wtb. **Friedrichshafen**, 10. Okt. (Drahtb.) **In die kleine Stadt ist heute abend ein Leben gekommen, eine Aufregung, wie sie Friedrichshafen nicht mehr erlebt hat, seit vor vier Jahren die „Z. R. III" nach Amerika fuhr. Morgen soll das größere Schwesterschiff aus der Halle gezogen werden, das dieselbe Reise antreten wird, nicht unter günstigen Umständen, aber das Schiff soll ja gerade zeigen, daß es kein bloßes Schönwetterschiff ist. Es soll seine Beweglichkeit beweisen, wenn es Unwettern ausweicht und doch sicher seinen Weg nach Amerika findet. Ueber dem Bodensee heult heute abend noch der Sturm, doch morgen früh soll es wenigstens hier schön sein. Natürlich gibt es dafür keine hundertprozentige Sicherheit, und darum ist im Hotel angeschlagen, daß die letzte Mitteilung an die Passagiere morgen früh um ½7 Uhr ergehen wird. Alles jedoch rechnet ziemlich sicher mit dem Aufstieg, auch Dr. Eckener und die übrigen Herren von der Führung des Schiffes selbst, und so ist aus dem langen Warten ein Fieber geworden, das alle ergriffen hat, die in der großen Halle durcheinanderschwirren. Erregte deutsche und englische Laute klingen ans Ohr. In einer Ecke unterzeichnet der amerikanische Konsul die letzten Pässe und Zollbescheinigungen. Die Passagiere reden von Kofferpacken, von Dingen, die sie natürlich vergessen haben. Telegraphenboten gehen ein und aus, das Telephon rasselt unaufhörlich. An den Tischen der Halle werden leise die letzten Besprechungen geführt. Die Vertreter des amerikanischen Zeitungskonzerns, der das Bericht- und Bildmonopol erworben hat, sind in heller Aufregung, denn alle möglichen amerikanischen Journalisten sind in letzter Stunde aufgetaucht, und man munkelt von Versuchen, das Monopol zu durchbrechen und als blinder Passagier mitzufahren. Die Herren vom Luftschiffbau müssen beruhigen. Sie müssen Eide leisten, daß sie jeden mit dem Fallschirm abwerfen würden, der es wagen sollte .... Ein aufgeregter Russe aus Paris, der unter allen Umständen mitwill, bietet sofort 3000 Dollar. Er beteuert, daß er kein Bolschewist sei. Er will ja nicht einmal eine Kabine haben, sondern bescheiden im Laufgang schlafen, und er will nicht glauben, daß er seine 3000 Dollar wieder einstecken muß. So kündigt die Aufregung der allgemeinen Erwartung für morgen einen großen Tag an.**

Während dessen wird draußen in der Halle das Schiff endgültig klar gemacht. Post und Proviant verladen, die letzte Hand angelegt. Das Schiff wird morgen früh fertig sein, und dann wird der Wettergott bestimmen, ob doch noch wieder abgeblasen werden muß oder ob der „Graf Zeppelin" doch zu seiner großen Reise über den Atlantik aufsteigen kann.

Amerika in Erwartung

wtb. **New York**, 10. Okt. Es verlautet, das städtische Empfangskomitee in New York wird, falls die Ankunft des Zeppelins am Sonnabend oder am Sonntag erfolgt, die Mannschaft des Luftschiffes am Montag von Lakehurst nach New York bringen. Dort wird nach der üblichen Parade ein Empfang der Besatzung durch den Bürgermeister von New York, Walker, erfolgen, dem sich am Abend ein Festbankett im Ritz-Carton-Hotel und hierauf ein Theaterbesuch anschließen wird. Am Dienstag abend veranstaltet die deutsch-amerikanische Handelskammer ein Bankett, wobei Bundessenator Wagner als Hauptredner Führer und Besatzung des Luftschiffes begrüßen wird.

Die Berichte über die Vorbereitungen des Zeppelins für den Amerika-Flug füllen weiter die Spalten der amerikanischen Blätter. „Times" und „Herald Tribune" erörtern in Leitartikeln die Vorzüge des Luftschiffes gegenüber dem Flugzeug und bringen ebenso, wie dies Präsident Coolidge tat, die Hoffnung zum Ausdruck, der transatlantische Flug des „Graf Zeppelin" werde die Luftschiff-Fahrt im allgemeinen wesentlich fördern. Das Handelsamt erließ besondere Vorschriften für die Zivilflieger, die nach den Anweisungen den „Graf Zeppelin" nicht überfliegen dürfen und ihm mindestens 300 Meter fern bleiben müssen. Aus Lakehurst wird gemeldet, man habe dort jede denkbare Vorsichtsmaßnahme für die Sicherheit des „Graf Zeppelin" getroffen. Es wird erwartet, daß sich eine Menschenmenge von mindestens 50 000 bei der Ankunft des Luftschiffes ansammeln werde. Zwei kleinere Luftschiffe werden dem „Graf Zeppelin" entgegenfliegen, um ihn als Eskorte zum Landungsplatz zu begleiten.

„Reich und Länder"

Die Richtlinien des Bundes zur Erneuerung des Reiches liegen jetzt in ihrem genauen Wortlaut vor. Der Eindruck bleibt bestehen, daß der von dem früheren Reichskanzler Dr. Luther geführte Bund über das Problem des deutschen Staatsaufbaues in seinen Richtlinien positive Vorschläge geschaffen hat, an denen die Diskussion nicht mehr vorbeigehen kann. Schon die Erörterung auf dem Städtetag in Breslau ließ an mehr als einem Punkt anklingen, daß man in den Kreisen der deutschen Verwaltung den Richtlinien, die damals noch nicht vollständig bekannt waren, die größte Bedeutung schenkt. Wie bereits früher bekannt wurde, will der Bund zur Erneuerung des Reiches den Weg der Auffaugung der kleinen norddeutschen Länder durch Preußen nicht als richtig anerkennen. Der Weg zum Reich soll nicht über Groß-Preußen führen. Auch die Übernahme leistungsschwacher Länder in die Reichsverwaltung, wie sie z. B. in Hessen und Braunschweig von Linksregierungen gefordert wurde, wird in den Richtlinien abgelehnt. Ebenso entschieden wird der Weg, durch die „Aushöhlung" der Länderkompetenzen zum Einheitsstaat zu kommen, abgelehnt.

Als Lösung wird empfohlen die Übernahme der preußischen Regierung auf das Reich. Preußen würde dann Reichsland. Reichstag, Reichsregierung und Reichspräsident würden dieses Land mitverwalten. Die preußische Regierung und der preußische Landtag würden also verschwinden. Die preußischen Provinzen stünden unter Aufsicht der Reichsregierung. Nach wie vor bliebe der preußische Staatsrat bestehen, der aus den Provinzen gewählt, bei allen Gesetzen zu hören ist, die das Reichsland Preußen besonders betreffen. Der Lutherbund befürwortet, daß die in Gemengelage befindlichen kleinen norddeutschen Länder in die Provinzen des Reichslandes einverleibt werden. Aus Hamburg und Bremen, den beiden Mecklenburg und aus Thüringen würden dann weitere Reichsprovinzen geschaffen werden. Andere der bisherigen „Länder" könnten sich dem Reichsland anschließen. Die Begründung für diese Vorschläge geht von der Notwendigkeit aus, das unorganische Nebeneinander von Reichstag und Reichsregierung auf der einen Seite und preußischem Landtag und preußischer Regierung auf der andern Seite aus der Welt zu schaffen. Das sei um so nötiger, als Preußen zwei Drittel des Reiches umfaßt. Das Chaos der Verwaltungen, der Unsinn der zahlreichen Exklaven soll beseitigt werden. Für die künftige Neugestaltung der Zuständigkeiten der einzelnen Behörden wird der Bund ebenfalls Vorarbeiten leisten.

Die vorliegende Denkschrift „Reich und Länder" (Verlag Georg Stilke, Berlin) hat zahlreiche Unterschriften aus allen Parteilagern gefunden. Damit ist nicht gesagt, daß die Zustimmung in der Öffentlichkeit ebenso allgemein sein wird. Von konservativer Seite ist bereits gegen die Umgestaltung des preußischen Staates heftiger Einspruch angemeldet worden. Einer der ernstesten Einwände ist die Gefahr der Schaffung einer neuen Mainlinie, die von den Verfassern der Denkschrift selbstverständlich nicht gewollt ist, die aber bei der Durchführung dieser Vorschläge automatisch entstehen könnte. Wenn man annehmen wollte, daß alle norddeutschen Gebiete sich in kürzerer oder späterer Frist in das zu schaffende Reichsland eingliedern, so ist eine gleiche Entwicklung in Süddeutschland mindestens zweifelhaft. Es bliebe dann die Gefahr, daß ein übergroßes Reichsland nördlich des Mains den Ländern im Süden innerhalb des Reichsgebietes gegenüberstände. Doch zeigt die Liste der Unterschriften, daß die Richtlinien Dr. Luthers auch in süddeutschen Lagern Zustimmung finden. Es wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein, die Thesen des Lutherbundes wie auch andere vorgeschlagene Verfassungsreformen zu klären, um den gangbarsten Weg aus den bestehenden Schwierigkeiten zu finden.

Schwierige Rettungsarbeiten in Prag

wtb. **Prag**, 10. Okt. (Drahtber.) Bei den eifrig fortgesetzten Rettungsarbeiten, die während der ganzen Nacht und des heutigen Tages andauerten, bildeten die Zerkleinerung und Fortschaffung der Betonblöcke so ungeheure Schwierigkeiten, daß die Aufräumungsarbeiten noch mehrere Tage in Anspruch nehmen werden. Da anzunehmen ist, daß sich in den unter der Erde gelegenen Stockwerken des eingestürzten Gebäudes noch einige Verschüttete lebend befinden, wird außer dem bereits unternommenen Versuch, durch den Keller eines Nachbarhauses zu ihnen zu gelangen, noch von der Straße aus ein tiefer Schacht ausgegraben. In den Abendstunden wird die Zahl der Todesopfer der Katastrophe mit 22 beziffert. In den Mittagsstunden wurden Bestandteile eines Personenautos aufgefunden, das zweifellos im Augenblick der Katastrophe die Unglücksstelle passiert haben muß. Spuren von den Insassen des Autos wurden nicht gefunden. Die Kriminalpolizei vernahm den verantwortlichen Bauingenieur Architekt Rudolf Mundl, der zugab, daß das Fundament des Baues aus minderwertigem Zement hergestellt war und daß bei der Bereitung des Baumaterials nicht immer der gleiche Prozentsatz verwendet wurde.

An die Spitze der Hilfsaktion für die Opfer des Unglücks hat sich der Präsident Masaryk mit einer Spende in Höhe von 150 000 Kronen gestellt. Auch private Kreise nehmen mit großen Spenden an ihr teil. Die Blättermeldungen über angebliche Straßenunruhen in Prag sind unrichtig.

Um 7 Uhr abends waren die Bürgersteige vor dem eingestürzten Hause zum größten Teil freigemacht. Unter den Trümmern in der Nähe des benachbarten Hauses wurde eine Öffnung entdeckt, durch die ein Arbeiter, der auf dem Bau beschäftigt war und sich bei der Katastrophe retten konnte, einzudringen versuchte. Der Arbeiter kam 2 Meter tief und 12 Meter weit. Auf sein Klopfen wurde ihm aus dem Innern mit viermal drei Schlägen geantwortet. Es ist demnach anzunehmen, daß sich an dieser Stelle noch einige Vermißte am Leben befinden. Man versucht nun von dem Nachbarhaus aus einen neuen Zugang zu graben.

---

wtb. **Berlin**, 10. Okt. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der ehemalige Reichsverkehrsminister Dr. Krohne die Leitung des Stettiner Hafens im Auftrag des preußischen Staates, der Stadt Stettin und der Industrie- und Handelskammer übernommen.

Zusatzversorgung der Reichsangestellten

wtb. **Berlin**, 10. Okt. Im Reichsfinanzministerium wurde gestern, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, mit den am Reichsangestelltentarifvertrag beteiligten Angestelltenorganisationen ein Abkommen über eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Reichsangestellten unterzeichnet. Nach dem Inhalt dieses Abkommens sollen den berufsunfähigen Angestellten oder deren Hinterbliebenen Zuschüsse zu den gesetzlichen Ruhegehältern oder Hinterbliebenengeldern gewährt werden. Die Zusatzversorgung der Angestellten erfolgt im Rahmen der Angestelltenversicherung. Das Abkommen tritt mit dem 1. November 1928 in Kraft. Für den zusatzversicherten Angestellten werden entsprechend höhere Beiträge an die Angestelltenversicherung abgeführt. Nicht nur öffentliche Körperschaften, sondern auch private Unternehmungen können jederzeit ohne Schaffung neuer Verwaltungsorgane in ähnlicher Weise die Altersversorgung ihres Personals sicherstellen.

Sitzung des Reichskabinetts

wtb. **Berlin**, 10. Okt. (Drahtb.) Das Reichskabinett nahm in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Bericht des Führers der deutschen Delegation, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entgegen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Beratungen werden fortgesetzt. Das Reichskabinett verabschiedete neben anderen laufenden Angelegenheiten den Entwurf eines Gesetzes über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Vorschriften des Reichsrechtes, die dem Reichstag überwiesen wurden.

Die Mitschuldigen am Phöbus-Skandal

Berlin, 10. Okt. Nachdem die Untersuchung über die finanzielle Seite des Phöbus-Skandals vom Reichsparkommissar vor einiger Zeit bereits abgeschlossen wurde, wurde auf Wunsch des Reichskanzlers die weitere, vom Reichstag geforderte Untersuchung nach den Mitverantwortlichen, die ersatzpflichtig gemacht werden könnten, dem Staatssekretär Fritze übertragen. Wie die „B. Z." hört, hat Staatssekretär Fritze u. a. bereits mit Admiral Behnke verhandelt. Unter den übrigen maßgebenden Persönlichkeiten, die über die Phöbusangelegenheit befragt werden sollen, befinden sich auch die früheren Minister Reinhold und Geßler.

Die Verhandlungen in Preußen vertagt

Die schwierige Frage der Ressortverteilung.

vdz. **Berlin**, 10. Okt. (Drahtb.) In der Frage der Erweiterung der Regierungsbasis in Preußen durch Hinzutritt der Deutschen Volkspartei zu den gegenwärtigen Regierungsparteien (Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten) waren für Mitte dieser Woche neue Besprechungen in Aussicht genommen worden. Es werden jedoch solche Besprechungen in dieser Woche nicht mehr stattfinden. Ob sie in der kommenden Woche stattfinden werden, kann auch noch nicht gesagt werden. Die Regierungsparteien halten jedenfalls nach wie vor an ihrer grundsätzlichen Stellung fest, wonach die Erweiterung der Regierungsbasis durch die Deutsche Volkspartei geboten erscheint. Die einstweilige Vertagung der Verhandlungen geht jedenfalls auf das Bedürfnis zurück, in der schwierigen Ressortfrage die weitere Klärung herbeizuführen.

Wegen seiner Verdienste um die Bekämpfung der Kriegsschuldlüge wurde Hans Draeger-Berlin, der Leiter des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, von der Universität Jena zum Dr. phil. h. c. ernannt. Draegers besondere Verdienste liegen auf dem Gebiet der Vertiefung der Vereinheitlichung und der Zielstrebigkeit der deutschen Volksbewegung gegen das Versailler Diktat. Es ist Draegers größtes persönliches Verdienst, zu einer Zeit stärkster innerpolitischer Spannungen der ersten Nachkriegsjahre die Notwendigkeit der inneren Einheitsfront erkannt und die Zusammenarbeit mit allen politischen Richtungen in die Wege geleitet zu haben.

Foreign Office will veröffentlichen.

wtb. **London**, 10. Okt. (Drahtb.) Das Foreign Office teilt mit: Nachdem die Antwort der italienischen Regierung auf die englisch-französischen Vorschläge zur Beschränkung der Marinerüstungen in London eingetroffen ist, sind nunmehr die Aeußerungen aller Mächte, denen die Vorschläge unterbreitet worden waren, eingegangen. Es besteht deshalb kein Grund mehr, warum die wichtigsten dieser Dokumente nicht veröffentlicht werden sollen. Sie werden infolgedessen zu diesem Zweck gesammelt und veröffentlicht werden, sobald sie gedruckt sind und die erforderliche Zustimmung der anderen beteiligten Regierungen erlangt werden kann.

Keine Abrüstung in Amerika.

wtb. **St. Antonio (Texas)**, 10. Okt. In einer Rede erklärte Kriegssekretär Davis, die Regierung beabsichtige nicht, die nationale Verteidigung wegen der kürzlich erfolgten Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in irgend einer Weise einzuschränken. Weil sie aufrichtig wünsche, dem Weltfrieden zu dienen, denke sie nicht daran, die Sicherheit der gegenwärtigen oder der kommenden Generation zu gefährden.

Amerikanisch-französischer Zwischenfall

wtb. **Paris**, 9. Okt. **Wie die Blätter berichten, wurde ein Korrespondent des „New York American", Harold Horan, gestern festgenommen und einem polizeilichen Verhör unterworfen, alsdann aber wieder freigelassen. Horan soll seinem Blatt das Rundschreiben des Quai d'Orsay über das Flottenkompromiß übersandt haben.**

„Echo de Paris" bringt eine Schilderung des Vorfalls, die von Horan selbst herrührt. Danach hat man auf der Polizei von ihm gefordert, entweder anzugeben, wer ihm das vertrauliche Schreiben mitgeteilt habe, oder den sofort in Kraft tretenden

Ausweisungsbefehl zu unterschreiben.

Er habe es vorgezogen, zu unterzeichnen. Daraufhin sei er wieder freigelassen worden.

Dem Bericht Horans über seine Verhaftung im „Echo de Paris" ist weiter noch folgendes zu entnehmen:

Als Horan gestern mittag sein Bureau verließ und ein Auto bestieg, wurde er plötzlich von kraftfahrenden Polizisten umringt, die ihm befahlen, zur Polizeipräfektur zu fahren. Dort wurde er befragt, welche Mittel er benutzt habe, um sich das Dokument zu beschaffen. Er teilte mit, was er für notwendig hielt, und erhielt darauf die Antwort, seine Erklärungen seien unvollständig. Er werde der Beamtenbestechung beschuldigt und habe, wenn er seine Quelle nicht angebe, ein Verfahren zu gewärtigen, bei dem ihm eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren drohe. Diese Drohung schüchterte ihn nicht ein. Erst nach siebenstündiger Haft, während der er sich mit seinen Mitarbeitern nicht in Verbindung setzen konnte — nach dem „Matin" verweigerte man ihm auch einen Advokaten —, ließ man ihn frei, nachdem er den Ausweisungsbefehl anerkannt hatte.

„Matin" und „Chricago Tribune" berichten, daß Horan zugegeben habe,

das Dokument von Hearst selbst in Paris erhalten zu haben mit der Anweisung, es nach New York zu drahten. „Matin" berichtet außerdem, daß Hearst bereits vor einer Woche, als man Horan am Quai d'Orsay zu verstehen gab, daß es besser für ihn wäre, Frankreich zu verlassen, eilig nach Washington gereist sei und Kellogg um seine Intervention ersucht habe. Hearst habe erklärt, er nehme die volle Verantwortung für sein Vorgehen auf sich und fordere das Eingreifen der amerikanischen Botschaft in Paris. Obwohl die Botschaft einen Schritt unternahm, sei es zu dem geschilderten Zwischenfall gekommen. Der amerikanische Geschäftsträger habe sich sofort zum Quai d'Orsay begeben, um Aufklärung zu erbitten. Der französische Außenminister habe ihm erwidert, Horan sei nicht verhaftet, sondern nur verhört worden und habe selbst eingewilligt, Frankreich vor Donnerstag zu verlassen.

Die Lambach-Differenzen in der Deutschnationalen Volkspartei

Der Zeitungsdienst des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes sendet uns zur Veröffentlichung den folgenden Artikel im „Jungdeutschen" Nr. 238 vom 10. Oktober:

„Aus Bielefeld wird uns gemeldet, daß der Landesverband Westfalen-Ost der Deutschnationalen Volkspartei drei Anhänger Lambachs aus der Partei ausgeschlossen hat. Es sind die Herren Brünner-Minden (am 20. Mai noch deutschnationaler Reichstagskandidat!), Sprute-Detmold und Kienscherf-Herford, die vor einigen Wochen in Löhne als Sprecher des Angestelltenausschusses für den Wahlkreis Westfalen-Nord den Ausschluß Hugenbergs aus der D. N. V. P. forderten. Hugenberg blieb aber bekanntlich trotz seiner Drohungen gegen die Parteileitung vom Ausschluß verschont, während die drei „Rebellen" von Löhne nun vom Strafgericht, der Ausschlußmaschine Hugenbergs, getroffen wurden.

Die Sitzung des Landesverbandes Westfalen-Nord der D. N. V. P. hat, wie es in der Meldung aus Bielefeld weiter heißt, am Sonnabend, 6. Oktober, unter Leitung des Herrn Delius stattgefunden, der die beiden entschuldigt fehlenden Vorsitzenden vertreten mußte. Einige Vertreter des Landesverbandes Lippe zogen dabei scharf gegen Hugenberg zu Felde. Das ist insofern sehr interessant, als Hugenberg selbst zum Landesverband Lippe gehört. Man darf darin eine Bestätigung der Tatsache erblicken, daß sich die Schwierigkeiten Hugenbergs in seinem eigenen engeren Gebiet stark vermehrt haben.

Lippische Vertreter gaben ihren Willen kund, sich in Zukunft nicht mehr von der Finanzgewalt des Herrn Hugenberg beeinflussen zu lassen. Die Wahlgelder müßten dann eben anderweitig aufgebracht werden. Das diktatorische Regiment der Hugenbergischen Tafelrunde ließe man sich nicht mehr länger gefallen. Es ist erklärlich, daß diese in Anwesenheit Hugenbergs stattfindenden Auseinandersetzungen scharf geführt wurden und stürmisch verliefen. Die unüberbrückbaren Gegensätze werden in dem Abstimmungsergebnis noch deutlicher. Für den Ausschluß der drei Ungehorsamen wurden etwa 30 Stimmen abgegeben, während die Minderheit immerhin rund 20 Stimmen aufgebracht hat.

Dazu ist zu bemerken, daß sich die besoldeten Parteibeamten (Geschäftsführer der Partei usw.) ein erhebliches Mehrstimmenrecht durch Vertretung abwesender Vorstandsmitglieder verschafft hatten. Diese Mehrstimmen (die natürlich zugunsten Hugenbergs abgegeben wurden) gaben den Ausschlag. Geheimrat Hugenberg persönlich stimmte selbstverständlich mit der Mehrheit, während übrigens der gleichfalls anwesende Reichstagsabgeordnete Treviranus seine Stimme gegen den Ausschluß der „Löhner Rebellen" abgab. Nach der Abstimmung verließ die Minderheit unter Protest die Sitzung.

Die scharfen Auseinandersetzungen bei dieser Landesverbandstagung zeigen, daß der Fall Lambach, so sehr man darüber jetzt auch schweigt, weiter geht. Wieder sind es Anwesenheitsvertreter, die von Hugenbergs Ausschlußmaschine erfaßt worden sind. Es geht eben bei Hugenberg klar gegen die christlich-nationalen Gewerkschaften. Die Reichsvertretertagung der D. N. V. P. kann also trotz allen Bremsens des vermittlungsfreudigen Grafen Westarp sehr lebhaft werden. Sie findet schon in vierzehn Tagen statt."

Neues vom Tage

Dampfkesselexplosion in Berlin.

In der Schultheiß-Brauerei in der Schönhauser Allee in Berlin ereignete sich gestern nachmittag aus noch nicht geklärter Ursache eine Dampfkesselexplosion. Fünf Leute wurden schwer verbrüht und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Ein Geisteskranker erschlägt seine Mutter.

In einer Laubenkolonie bei Rubleben geriet gestern früh der 45 Jahre alte frühere Chauffeur Max Päpke, der wegen Geisteskrankheit schon wiederholt in einer Anstalt war, mit seiner alten Mutter aus nichtigen Gründen in Streit. Er ergriff in seiner Wut einen Knüppel und schlug auf die Mutter ein, so daß sie tot zusammenbrach. Dann ging er nach dem Polizeirevier und verlangte einen Totenschein für die in der Laube verstorbene Mutter. Sein Gebaren erregte Verdacht; mehrere Beamte begaben sich nach der Laube und sahen nun, was vorgefallen war. Die Leiche der Frau wurde beschlagnahmt. Päpke wurde festgenommen.

Eine Holzbank auf den Eisenbahnschienen.

Gestern früh kurz nach 5 Uhr wurde zwischen den Bahnhöfen Ballenstedt-Ost und Ballenstedt-West eine etwa 1½ Meter lange hölzerne Bank quer über den Schienen liegend aufgefunden. Die Bank konnte rechtzeitig entfernt werden.

Zwei Schwarzbrenner durch Überlistung verhaftet.

Durch eine anonyme Anzeige wurde die Aachener Staatsanwaltschaft auf eine Schwarzbrennerei in Mersch bei Jülich aufmerksam gemacht. Die Schwarzbrenner entzogen sich jedoch dem Zugriff der Staatsanwaltschaft durch die Flucht nach Holland. Dort logierten sich zwei Kriminalbeamte mit ihnen in dem gleichen Hotel ein und traten als Hotelgäste mit den Flüchtigen in Verbindung. Sie luden sie zu einer Autotour ein, die auf deutsches Gebiet führte, wo sich dann die Kriminalbeamten als solche zu erkennen gaben und das Paar verhafteten. Es handelt sich um Steuerhinterziehungen in Höhe von 300 000 RM.

Verkehrsregelung in Indien.

Die Elefanten sind eine der größten Sehenswürdigkeiten auf dem Wege von Colombo nach Kandy in Indien. Tag und Nacht werden sie dort für Transportdienste verwendet. Besonders zur Nachtzeit bilden die Elefanten eine recht große Verkehrsgefahr, größere jedenfalls als die Autos. Während nämlich ein Automobil in gerader Linie auf der einen Straßenseite fährt, gehen die Elefanten häufig von der einen Seite der Straße auf die andere, ohne daß dies die Elefantentreiber verhindern können. Der Magistrat von Kandy hat nun beschlossen, daß diese Elefanten am Schwanz zur Nachtzeit eine rote brennende Laterne tragen müssen. So manchem skeptischen Reisenden erscheint es allerdings fraglich, ob diese Anordnung im Interesse einer Verkehrsregelung unbedingt nötig war, oder ob nicht vielmehr diese Elefanten mit dem Schluß-licht einen neuen Trick darstellen, um die Touristen anzulocken und so den Fremdenverkehr zu heben.

Lipper Land

Einmal Polster oder Holz . . .?

Zum Zweiklassensystem bei der Reichsbahn. — Die neuen Tarife in Lippe. — Auf dem Detmolder Bahnhof viel Interesse an der Polsterklasse.

Am letzten Sonntag ist die neue Tarifreform der Reichsbahn-Verwaltung sang- und klanglos in Kraft getreten. Seit diesem Tage sind nicht wenige Stimmen laut geworden, die sich gegen das Zweiklassensystem gewandt haben. Man hört dabei von einem gewissen Zwang zur „Aufwanderung" und Benachteiligungen für die bisher ständigen Benutzer der 4. Wagenklasse, deren es nicht wenige gibt.

Ohne sich eingehend mit den kaum mehr abzuändernden Dingen zu beschäftigen, muß man zugeben, daß das Reisen für große Bevölkerungskreise unbestritten teurer geworden ist. Und zwar bezahlt derjenige, der früher in der 4. Wagenklasse fuhr, anstatt bisher 3,3 Pfg. jetzt 3,7 Pfg. je Kilometer, hingegen bezahlen die Fahrgäste, die bereits die 3. Wagenklasse benutzten und der neuen Holzklasse treu bleiben wollen, anstatt früher 5 Pfg. jetzt ebenfalls nur 3,7 Pfg. je Kilometer. Die Polsterklasse verlangt jetzt 5,3 Pfg. anstatt 7,5 Pfg. in der alten 3. Wagenklasse. In diesem Falle ist also eine Verbilligung eingetreten.

Zusammengefaßt ergibt sich also die Tatsache, daß die alte 2. und 3. Wagenklasse etwa 10 Prozent ermäßigt, dahingegen die alte 4. Wagenklasse 10 Prozent erhöht ist. Dafür erfolgt allerdings die Bequemlichkeit im Wagen der alten 3. Klasse zu fahren. Schneller zum Ziel kommt man aber dabei nicht!

Auf den kurzen Strecken in Lippe bringt das neue Zweiklassensystem nur geringe Preisunterschiede. Nachstehend mögen die wichtigsten Stationen die Preisunterschiede illustrieren:

Von Detmold nach:	Polsterklasse	Holzklasse
Nienhagen	0.30	0.20
Lage	0.60	0.40
Sylbach	0.80	0.60
Schötmar	1.10	0.80
Bad Salzuflen	1.20	0.80
Lemgo	1.00	0.70
Barntrup	2.00	1.30
Oerlinghausen	1.10	0.80
Bielefeld	1.80	1.20
Herford	1.60	1.10

Wie bekannt wird, ist die Änderung auf den lippischen Stationen der Reichsbahn ohne Beschwerden durchgeführt. Auf dem Bahnhof Detmold verlangen die Reisenden schon heute mit einer staunenswerten Selbstverständlichkeit: Einmal Holz Lemgo und einmal Polster Bad Salzuflen. Dabei ist festgestellt worden, daß von der Polsterklasse mehr als erwartet Gebrauch gemacht wird, besonders die Inhaber von Monatskarten opfern einen geringen Betrag mehr, um bequemer zu fahren. Schließlich ist es heute ein zweifelhaftes Vergnügen, in der meistens überfüllten Holzklasse zwischen Marktkörben, Kisten und Kasten zu fahren. Erhöhte Wagengestellung muß diese Mißstände in Zukunft noch beseitigen.

Ob der Reichsbahn der erhoffte Erfolg beschieden sein wird, muß man der Zukunft überlassen.

Ausländische Arbeiter in der Landwirtschaft

Die für landwirtschaftliche Betriebe im Jahre 1928 erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter sind nach dem 15. Dezember 1928 ungültig. Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Anträge auf Zulassung ausländischer Landarbeiter für das Jahr 1929 sofort bei dem Arbeitsamt in Detmold (nicht beim Landesarbeitsamt) auf dem dort unentgeltlich zu erhaltenden Antragsformular einzureichen. Verspätet eintreffende Anträge werden wahrscheinlich unberücksichtigt bleiben müssen.

Detmold

— **Obstdiebstahl.** In der vergangenen Woche wurden einem Landwirt auf dem Schützenberg etwa vier Zentner Aepfel gestohlen. Eine Ergreifung dieser Obstdiebe liegt im allgemeinen Interesse, sodaß man jede verdächtige Wahrnehmung der staatlichen Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt mitteilen wolle.

— **Aus dem Fundbüro.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer 17 des Rathauses, angemeldet worden: 2 Damenhandtaschen, Damenhandschuh, Mütze, Halskette, Spazierstock, Hut, Aktentasche, Handwerkszeug, Handschuh, Geldschein. — Zugelaufen ist ein Hund. — Als verloren sind gemeldet: Armband, Perlenkette, Füllfederhalter, Zeugnisheft, 3 Portemonnaies mit Inhalt, Vorstecknadel, Spange, 2 Kneifer, Schal, Brosche, Damenschirm. — Entlaufen ist ein Hund.

— **Zeugverteilung der Ref. Frauenhilfe.** Allen freundlichen Gebern, die mit vielen brauchbaren Sachen aller Art 114 Familien erfreuten und ihnen halfen, dankt die reformierte Frauenhilfe recht herzlich für ihre Gaben.

— **Eine öffentliche Versammlung** findet am Freitag, dem 12. Oktober, abends 8 Uhr, im „Odeon" statt. Reichstagsabgeordneter Treviranus wird sprechen über: „Fragen der Locarno-Politik". (Siehe auch die Anzeige in heutiger Nummer.)

— **Was ist uns Schubert?**, so lautet das Thema des Konzerts und des Vortrages, die am nächsten Montag im Landestheater im Rahmen unseres Bildungsvereins von Generalmusikdirektor Eduard Mörike und der Konzertsängerin Lori Kornell abgehalten werden. In drei Gruppen zerfällt die Betrachtung des Schaffensganges des großen Tonmeisters, und jede dieser Perioden wird durch Vortrag Schubertscher Lieder illustriert werden. Die Einlaßkarten zu diesem Abend werden an der Kasse des Theaters am Sonnabend, Sonntag und Montag von 11—1 Uhr ausgegeben; Mitglieder 1 RM. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte, Nichtmitglieder 2 RM.

— **Lipp. Landestheater.** Freitag, 12. Oktober, 19.45 Uhr, Erstaufführung der neuesten Lustspielnovität „Arm wie eine Kirchenmaus" von Ladislaus Fodor. Ein flottes, amüsantes Lustspiel voller pikanter, reizender Einfälle und netter Episoden um eine spannende, anmutige Handlung gruppiert, das sich überall bereits in der ersten Viertelstunde seinen Erfolg sicherte. Ein Mädel, arm wie eine Kirchenmaus, energisch wie ein Generaldirektor, beweglich wie ein Rekordläufer, witzig, schön, klug wie eine Frau von heute, steht im Mittelpunkt der Handlung, die sich um die arme Kirchenmaus in einem tollen Wirbel heiterster Situationen dreht. Spielleitung Oberspielleiter Hugo Klafft. In den Hauptrollen Gerta Behrendt, Rose Reimann, Paul Wiese, Ernst Krebs, Hugo Klafft, Felix Kroll, Horst Bredensteiner.

Amt Detmold

Hiddesen, 10. Okt. Gemeindeausschußsitzung. Am Montag fand im Sitzungszimmer des Gemeindehauses die 7. öffentliche Gemeindeverordneten-Sitzung statt. Die von der Regierung ausgearbeitete Mustersatzung über Volksverlangen betr. Auflösung der Gemeindevertretung gelangte nach Beratung einstimmig zur Annahme, nachdem sich auch der Gemeindevorstand dafür ausgesprochen hatte. Die Änderung der Friedhofsordnung ist dringend erforderlich geworden. Die vorgeschlagene Änderung gelangte einstimmig zur Annahme. Die Friedhofsordnung soll in 500 Exemplaren gedruckt und an die Erwerber von Grabplätzen ausgegeben werden. Herr Vorsteher Grüttemeier ist auch gern zu jeder sonstigen Auskunft über Friedhofsfragen bereit. Die Regierung hat die Umgemeindungssache Hollmann abgelehnt. Der Ausschuß nahm Kenntnis davon und beschloß, von einer Weiterverfolgung der Angelegenheit abzusehen. Weiter stand noch die Entfernung des sogen. Schulteiches (alter Feuerteich) zur Beratung. Die schon monatelang mit den zuständigen Stellen geführten Verhandlungen sind auf dem toten Punkt angelangt. Der Herr Landesbranddirektor will die Entfernung nicht zulassen. Er macht vielmehr Verbesserungsvorschläge zur Wiederherstellung der Ausmauerung des Teiches usw. Die Gemeinde soll aber die entstehenden Kosten allein tragen, denn das Land bzw. das Amt wollen sich an den Kosten nicht beteiligen. Es wurde von einigen Gemeindeverordneten angeregt, demnächst bei dem Ausbau der Wasserleitung Hydranten aufzustellen, da dann der Feuerteich überflüssig würde und angefüllt werden könnte. Durch einstimmigen Beschluß wurde die Weiterberatung dieser Angelegenheit dem Vorstand übertragen. Die Instandsetzung der Einfriedigung des Ehrenfriedhofes ist erforderlich geworden. Die Friedhofskommission soll eine Besichtigung vornehmen und die Instandsetzung veranlassen. Es wurden noch verschiedene Klagen bezüglich eines Weges auf dem Bent an dem früheren Adamschen Grundstück vorgebracht. Der Ausschuß beschloß, zunächst eine Ortsbesichtigung durch die Wegebaukommission vornehmen zu lassen. Die schon grundsätzlich beschlossenen Verbesserungen des Gemeindespielplatzes sollen baldigst in Angriff genommen werden. Die Spielplatzkommission soll endgültige Vorschläge vorlegen und zunächst eine Besichtigung des Spielplatzes vornehmen. Ein Gesuch des Herrn Sagel wegen Verlegung eines Abwässerungsgrabens auf seinem Grundstück überwies man der Wegebaukommission zur Erledigung. Die Gardinenfabrik Heinrich Günther, Plauen (ein Sohn unseres Dorfes), hat der Gemeinde für das Sitzungszimmer im Gemeindehause zwei Fenstervorhänge geschenkt. Die Schenkung wurde angenommen. Zum Schluß ließ sich der Ausschuß noch einen Bericht über verschiedene Wasserwerksangelegenheiten erstatten.

Hiddesen, 10. Okt. Ihre silberne Hochzeit feiern heute Herr Christian Wallbaum und Frau. Herzlichen Glückwunsch!

Berlebeck, 10. Okt. Konzert. Der Arbeiter-Gesang-Verein „Immergrün" Berlebeck veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 14. Okt., im Saale des Herrn Haugk ein Vokal- und Instrumental-Konzert. Chorwerke bekannter Meister werden zu Gehör gebracht. U. a. bringt das Programm den „Pilgerchor" aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner mit Orchesterbegleitung. Anfang des Konzerts um 4½ Uhr nachmittags. Ein Besuch kann nur bestens empfohlen werden.

Hohenwart, 10. Okt. Ein Radfahrunfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können, ereignete sich Dienstag mittag auf der Straße zwischen Hohenwart und Hakedahl. Ein jugendlicher Radfahrer fuhr in einem ziemlich schnellen Tempo den abschüssigen Weg hinunter. Plötzlich kam ihm der Gepäckträger, der nur lose an der Lenkstange befestigt war, in das Vorderrad. Dadurch kam der Fahrer zu Fall und das Ergebnis war, daß ihm außer einigen schmerzlichen Hautabschürfungen der Gepäckträger und das Vorderrad demoliert wurden.

Bad Salzuflen

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: Eine große, braune Tasche mit Inhalt, ein Herrenfahrrad, eine Brosche mit Perle.

— **Einen Tanzkursus für größere und kleine Kinder** beabsichtigt die hier sehr geschätzte und erfolgreiche Tanzlehrerin Frau Gaby von Gyöngyössy am 18. Okt. zu beginnen. Da besonderer Wert darauf gelegt wird, die Kinder körperlich zu ertüchtigen, sie zur Grazie, Tanz und Turnbewegungen heranzubilden, so dürfte diese Bewegungsschule von Haus und Schule Förderung verdienen. Die bereits in Herford aufgenommenen Kurse hatten großen Erfolg, und bei den geringen Kosten dürften die Anmeldungen (in der Buchhandlung Gg. Schade) auch hier recht zahlreich werden. Näheres, auch über Unterricht in modernen Tänzen, von Herrn Elemer von Gyöngyössy. (Siehe Inserat.)

— **Kurtheater.** Sonnabend, 13. Oktober, geht der neueste Lustspielerfolg „Arm wie eine Kirchenmaus", Lustspiel von Ladislaus Fodor, in Szene. Reizende Einfälle, pikante Wendungen, Lustspielsituationen von unbedingter Komik in einer immer spannenden, reizvollen Handlung, machten das heitere Werk schon bei seiner ersten Aufführung zu einem Erfolgsstück, zu einem Theatersieg, einem richtigen Schlager. In Berlin, Breslau, Wien, Frankfurt mit einem Schlage berühmt geworden, tritt das reizende Lustspiel einen Siegeszug über die deutschen Bühnen an. Spielleitung Oberspielleiter Hugo Klafft.

Oerlinghausen

— **Neue Alarmsirene.** Das Feuerblasen in unserer Stadt hat jetzt sein Ende erreicht. Die Feuerwehrleute werden in Zukunft nicht mehr in den Straßen unserer Stadt zu blasen brauchen, denn eine neue Alarmsirene ist von der Stadt beschafft worden, die auf der Jugendherberge auf dem Tönsberge angebracht ist. Am Dienstag nachmittag ertönte sie während des Ausprobierens zum ersten Male. Mancher wird gewiß nicht gewußt haben, was dies Geheul zu bedeuten habe. Immerhin wollen wir hoffen, daß sie in Zukunft nicht zu oft oder überhaupt nicht den Ausbruch von Feuer meldet.

Lage

— **Ein politisches Ereignis** steht unserer Stadt bevor. Am Dienstag, 16. Oktober, wird der Reichstagsabgeordnete Dr. Cremer abends 8½ Uhr in Schröders Gesellschaftshaus am Bahnhof einen Vortrag über die politische Lage halten, der im Hinblick auf die Genfer Verhandlungen und den bevorstehenden Wiederzusammentritt des Reichstages das besondere Interesse aller Staatsbürger verdient. Näheres siehe heutige Anzeige.

— **Die Geschäftsstelle der Lippischen Landesbrandversicherungsanstalt** (Fr. Kleine-Erfkamp, Werrestr. 6) ist unter Nr. 509 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen worden.

Amt Lage

Sieckrug, 11. Okt. Fleißige Hände regen sich, um die letzten Arbeiten des am Sonnabend, Sonntag und Montag hier gastierenden Lunaparks zu leisten. Die Schau-, Schieß- und Krambuden sind bereits eingetroffen und die großen Zelte errichtet. Luftschaukel, Karussell und Varietee, kurz alles, was zu einem Vergnügungspark gehört, sind vertreten. Das große Speisezelt wird allen Freunden guter Speisen und Getränke angenehmen Aufenthalt bieten. An allen drei Tagen ist ab 6 Uhr großer Festball. Drei Musikkapellen konzertieren im Park, Zelt und Saal. Wenn am Sonntag der Wettergott Sonnenschein sendet, wird eine Völkerwanderung zum freundlich gelegenen „Sieckrug" einsetzen. (Siehe Anzeige in der Freitag-Ausgabe.)

Pivitsheide, 10. Okt. Aus dem Schulleben. Dieser Tage hat Herr Oberlehrer Lütchemeier die hies. Schule verlassen, um eine Lehrerstelle in Heidenoldendorf zu übernehmen. Herr L. hat über 25 Jahre an der hiesigen Schule gewirkt und sich das Vertrauen bei alt und jung erworben. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreise alles Gute.

Horn

— **Die Straße ist kein Spielplatz!** Es wird immer wieder geschrieben und dennoch so wenig beachtet. Wer also nicht hören will, muß fühlen! Am Dienstagnachmittag wurde ein kleiner Junge vor dem Nordtore von einem Motorradfahrer angefahren, zum Glück diesmal nur leicht verletzt. Alle Eltern müssen sich darüber klar werden, daß bei dem täglich steigenden Verkehr eine entsprechende Belehrung der Jugend dringend notwendig ist.

— **Tagung des Verlosungsvereins.** Vor der am 9. Dezember stattfindenden 25. Jubiläumsverlosung fand am Dienstagabend im Gasthaus Fr. Voigt eine außerordentliche Versammlung statt, in der in Gegenwart sämtlicher Mitglieder in aller Ausführlichkeit zu den einzelnen Fragen Stellung genommen wurde. Nachdem den einzelnen Handwerksmeistern die Aufträge der zu liefernden Gegenstände übermittelt waren, kam zum Ausdruck, daß die Abnahmekommission besonders darauf achten würde, daß nur wirklich brauchbare und preiswerte Gegenstände abgeliefert würden. Ungeeignete und kaum verwertbare Gegenstände würden zurückgewiesen. Damit ist also volle Gewähr gegeben, daß zu dieser Jubiläumsverlosung nur wirklich praktische Gewinne zur Verteilung kommen. Darauf gedachte die Versammlung des verstorbenen langjährigen Vorstandsmitgliedes G. Fellbrich und ehrte den Vereinsgründer durch Erheben von den Plätzen. Als Nachfolger wurde sein Sohn einstimmig gewählt. Interne Besprechungen bildeten den Schluß der Tagung.

Barntrup

— **Kriegerverein.** Nach längerer Pause hatten sich die Mitglieder des Kriegervereins im Versammlungslokal Hotel „Deutsches Haus" wieder recht zahlreich eingefunden, zumal auch die Tagesordnung wichtige Punkte aufwies. Zunächst wurde vom Vorsitzenden, Herrn Steneberg, der Bericht über den letzten Abgeordnetentag in Oerlinghausen erstattet, woran sich dann eine Besprechung über das Weihnachtsfest und ein evtl. zu feierndes Wintervergnügen anschloß. Der Beschluß ging dahin, das Wintervergnügen in der zweiten Hälfte des Monats Januar zu veranstalten. Dem Kameraden L. Althoff, der nunmehr 40 Jahre dem Verein angehört, wurde ein Kyffhäuserbild überreicht und ihm die Glückwünsche der Versammlung ausgesprochen. Als Punkt 3 der Tagesordnung stand die Schießstandangelegenheit auf dem Programm, und zwar handelt es sich darum, die Baukosten und Amortisationsgelder zu beschaffen; der weitaus größte Teil der Baukosten ist von Mitgliedern auf Grund von Zeichnungsscheinen gesichert und die bereits eingezahlten Beträge an den Erbauer abgeliefert. Die Verzinsung gegenüber den Zeichnern ist insofern geregelt, daß diese 1 Proz. Zinsen als die jeweils geltenden Sparkasseneinlagezinsen erhalten. Um nun diese Gelder aufbringen zu können, wurde vom Vorstand der Vorschlag unterbreitet, vierteljährlich 1 RM. pro Mitglied extra zu erheben, was einstimmig angenommen wurde. Der Vorstand wurde ermächtigt, auf kurze Zeit evtl. eine Anleihe bis zu 800 RM. bei der Sparkasse aufzunehmen, um die Baurechnung ganz zu begleichen, falls dieser Betrag nicht in kurzer Zeit durch weitere Anteile gezeichnet werden sollte. Unter Punkt 4 der Tagesordnung waren dann noch verschiedene kleine Angelegenheiten zu erledigen, u. a. soll der Totensonntag in althergebrachter Weise begangen werden. Zum Schluß wurde aus der Versammlung heraus noch der Wunsch geäußert, ein Vergnügungsschießen zu veranstalten, was allgemeine Zustimmung fand. Es soll nunmehr am Sonntag, dem 14. d. Mts., ein Preisschießen unter den Mitgliedern des Krieger-Vereins stattfinden. Hierzu wird pünktlich 1.15 Uhr in Mütze vor dem Vereinslokal, Hotel Deutsches Haus, angetreten.

— **Operetten-Abend.** Am Freitag, 12. Oktober, abends 8½ Uhr, wird das aus 18 Personen bestehende Berliner Operetten-Ensemble der Gebrüder Schneider hier die Operette „Unter der blühenden Linde" spielen.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 10 Okt. Erneuerung der Pulverburg. Seitdem die Extertalbahn eröffnet ist, macht sich erfreulicherweise auch hier das Bestreben geltend, die alten Hausgiebel zu erneuern, damit sie dem Auge des unsern Ort besuchenden Fremden einen schönen Anblick bieten. Wer aber jetzt hierher kommt und die alte Pulverburg wiedersieht, der ist erstaunt, daß solche Kunstschnitzereien an einem 300 Jahre alten Hause bis heute verborgen bleiben konnten. Die Erbauer müssen, wie man aus der Konstruktion deutlich erkenne kann, recht wohlhabende Leute gewesen sein. Ursprünglich war das Haus zum einem Gasthause bestimmt, später ist in den mit Findlingen gewölbten Kellern Pulver hergestellt worden. Die alte Heerstraße von Rinteln nach Pyrmont führte an diesem Hause vorbei, wie ein alter Kupferstich auf dem Rathause noch heute zeigt. Das Dach war mit schweren Sollinger Platten bedeckt, woraus hervorgeht, daß keine Kosten gescheut wurden. Auch der Bund Heimatschutz hat sich für dieses alte Haus interessiert, und so hat sich der jetzige Besitzer, Herr Julius Grünwald, entschlossen, die alten kunstvollen Schnitzereien freilegen zu lassen. Herr Malermeister Lambrecht hat dem Hause einen neuen Anstrich gegeben, sodaß ein Stück Alt-Bösingfeld wieder hergestellt ist. Dem Besitzer muß man für die Erneuerung des Hauses, das eine sehenswerte Zierde darstellt, besonderen Dank sagen.

Amt Varenholz

Kalldorf, 9. Okt. Heimatfest. Es naht allmählich der Tag, an dem der hiesige Verkehrsverein seine Freunde und Gönner durch ganz besondere Darbietungen zu erfreuen gedenkt. Die Vorbereitungen zu dem Heimattag sind augenblicklich in vollem Gange. Die schöngeschmückten Söffnerschen Säle werden daher am Sonntag, dem 14. Oktober, das Ziel vieler Besucher sein. Es sind ganz hervorragende Künstler gewonnen, die die Konzert- und Ballmusik ausführen werden. Ebenso werden die Einlagen, wie die lippischen Nationaltänze, Lieder- und Gedichtvorträge usw., sehr unterhaltend wirken. Alles in allem verspricht die nur wirtschaftlichen Zwecken dienende Veranstaltung den Erwartungen aller Besucher gerecht zu werden.

Blomberg

— **Stadverordneten-Sitzung.** Am Dienstag fand nach längerer Pause wieder eine Sitzung der städtischen Kollegien statt. Der Grundstücksvertrag mit dem Kupferschmiedemeister Hotopp wird, wie vom Stadtrat mit H. vereinbart, angenommen. Da von H. im letzten Augenblick noch neue Forderungen gestellt wurden, beschließt das Kolleg, daß H. bis zum 1. November d. Js. sich über die Annahme des gegenseitig abgemachten Vertrages zu entscheiden hat. — Die auf Grund des § 48 des Gemeindeverfassungsgesetzes von der Regierung ausgearbeitete Mustersatzung, betr. Auflösung der Stadtverordnetenversammlung, wird vom Kolleg gutgeheißen. — Eine längere Aussprache ergab der Antrag der Landarbeiter Niels und Eickmeier wegen einer Bürgschaftsübernahme von je 7000 RM. gegenüber der Sparkasse. Der Stadtrat schlägt die Uebernahme der Bürgschaft vor. Das Kolleg lehnt sie jedoch gegen die Stimmen der sozialdemokraten Fraktion ab. — Das Kolleg ist mit dem Abkommen mit der katholischen Kirchengemeinde Schwalenberg einverstanden. Demnach wird der Gemeinde der in Aussicht genommene Platz zur Errichtung der Kirche auf der Mühlenbreite frei gehalten. Die Kosten des Baues sind auf etwa 50 000 Reichsmark geschätzt. Nachdem noch einige unwichtige Sachen und Anfragen erledigt waren, traten nunmehr die Kollegien in die gemeinschaftliche Sitzung ein. Als einziger Punkt wurden die zur Zeit schwebenden Personalverhältnisse des Bürgermeisters behandelt. Herr Bürgermeister Dr. Volmer ist seit dem 1. Oktober dieses Jahres vom Landesarbeitsamt Westfalen in Dortmund mit der kommissarischen Verwaltung des Arbeitsamtes in Lippe als Vorsitzender beauftragt. Ueber eine feste Anstellung schweben mit den zuständigen Stellen in Berlin Verhandlungen. Das Kolleg ist mit der Angelegenheit zunächst einverstanden. Jedoch wünscht es bis spätestens zum 15. November dieses Jahres vom Bürgermeister Dr. Volmer eine Erklärung darüber, ob er die Stelle beim Arbeitsamt endgültig übernimmt. Ferner wurde noch beschlossen, der evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaft einen Bauplatz zur Errichtung eines Gemeindehauses an der Rosenstraße zu den üblichen Bedingungen zu verkaufen.

Amt Schieder

Siebenhöfen, 10. Okt. Festgenommen wurde hier ein landwirtschaftlicher Arbeiter unter dem Verdacht sittlicher Verfehlungen. Wie weit die Verfehlungen gehen, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Reelkirchen, 10. Okt. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich am Sonntag abend zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Butterberg. Ein Motorradfahrer verlor auf der geraden Straße die Gewalt über seine Maschine und kam zu Fall. Der Fahrer sowie der Sozius wurden von Passanten aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Der Führer hat einen Arm- und Beckenbruch während sein Beifahrer einen Handgelenkbruch davongetragen hat. Wie verlautet, sollen die beiden Verunglückten von einer Festlichkeit gekommen sein. Ob hier die Ursache zu dem bedauerlichen Sturz zu suchen sein wird, bleibt abzuwarten.

Schwalenberg

— **Familienabend des Verkehrs- und Heimatschutzvereins.** Zu einem Familienabend hatte der Verkehrs- und Heimatschutzverein für Sonntag abend nach dem Rathaussaal eingeladen. Zahlreich waren die Bürger und Bürgerinnen der Einladung gefolgt. Herr Ratsherr Kleinsorge begrüßte in Verhinderung des Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Wenkel, die Erschienenen und dankte für den zahlreichen Besuch. Herr Kandidat Schwarze hielt darauf einen interessanten, inhaltreichen Vortrag über Stadt und Land. Er zeigte in anschaulichen Bildern die Vorzüge des Landlebens gegen das Leben der Großstadt. Leider würde das Glück, auf dem Lande zu leben, nicht immer erkannt. Zum Schluß der gedankenvollen, zu tiefem Nachdenken veranlassenden Ausführungen wurde gemeinsam das Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore" gesungen. Hierauf zog Herr Pastor Zeiß einen Vergleich zwischen dem von ihm in den Sommerferien besuchten Rothenburg o. T. und unserer Heimatstadt Schwalenberg. Aeußerlich viel gemeinsames wäre bei beiden nicht vorhanden. Trotzdem wären beide Städte Bruder und Schwester. Beide pflegten den Sinn der Väter, die Liebe zu dem Ueberkommenen, die Liebe zur Heimat, wie dies am besten aus den beiden Festspielen zu ersehen wäre. Die Wiederaufführung unseres Schwalenberger Heimatfestspiels sei ja für den nächsten Sommer wieder geplant. Mit dem Wunsche, daß der ideale Sinn der Väter durch das heutige Geschlecht weiter, wie bisher, gepflegt werden möchte, schloß der Redner seine fesselnden, durch zahlreiche Lichtbilder von Rothenburg illustrierten Ausführungen. Beide Redner fanden den reichen Beifall der Versammelten. Nachdem noch aus der Versammlung verschiedene Wünsche und Anregungen über das Gesehene und Gehörte vorgebracht waren, wurde mit dem Deutschlandliede der Familienabend beendet. Eine Sammlung als Grundstock für den zu erbauenden Volkwinbrunnen ergab den Betrag von 28 RM.

Wirtetagung in Heidelbeck

Am Dienstagnachmittag versammelten sich die Mitglieder des Wirtevereins „Extertal", Sitz Bremke, und „Nordlippe", Sitz Hohenhausen, zu gemeinsamen Beratungen im Gasthaus Korf in Heidelbeck. Neben den Mitgliedern bemerkte man vom Vorstand des Lippischen Gastwirteverbandes für den durch Teilnahme an einer Verkehrstagung verhinderten 1. Verbandsvorsitzenden, Hotelier Oppermann-Horn, den 2. Vorsitzenden, Hotelier Köster-Lemgo, Heimverwalter Stemme-Holzhausen, Konditor Braune-Detmold und den Verbandsgeschäftsführer Jungeblut-Detmold.

Die Tagung wurde mit einer kurzen Begrüßungsansprache durch Herrn Engelsmeier-Hohenhausen eingeleitet. Darauf sprach der 2. Verbandsvorsitzende, Herr Köster, und verbreitete sich über die allgemeine Lage im Deutschen Gastwirtsgewerbe unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Lippe. Man hörte wertvolle Einzelheiten über die Organisation und die Tätigkeit der Berufsorganisation in steuerlicher und anderer Beziehung. Darauf wurden die Verhältnisse im Extertal und Kalletal unter die Lupe genommen. Es kam dabei zum Ausdruck, daß auch in diesen Gebieten mehr als bisher an der Arbeit des Verbandes Anteil genommen werden müsse. Herr Braune-Detmold verbreitete sich sodann über die bevorstehenden Landtagsneuwahlen, wobei er die Tätigkeit der bisherigen Parteien skizzierte und sich kurz mit den neuen in der Bildung begriffenen Parteien befaßte. Weiter hörte man rein fachliche Erörterungen von dem Verbandsschriftführer Stemme-Holzhausen und Geschäftsführer Jungeblut. Allgemein hörte man aus der Versammlung, daß die Referate nunmehr auch im lippischen Norden wertvolle Aufklärung gebracht hätten und daß nunmehr Abseitsstehende recht bald erkennen möchten, wie wichtig es für den Gastwirt ist, sich der großen Organisation anzuschließen, um über alle wichtigen Fragen der Gegenwart immer bestens unterrichtet zu sein. Erst in 7. Abendstunde fand die anregende Tagung ihr Ende.

„Geh'n wir mal zu Hagenbeck!"

Heute beginnt er in Detmold sein Gastspiel.

Am 17. März hat die Groß-Raubtierschau u. der Zirkus Willy Hagenbeck seine diesjährigen Tournee durch Deutschland begonnen und wird von heute ab auch in Detmold ein kurzes Gastspiel geben. In dem großen Zoo auf Rädern werden Tiergattungen der ganzen Welt mitgeführt, u. a. Elefanten, Löwen, Tiger, Leoparden, Schakale, Ameisenbären, Wasserbüffel, sibirische Wölfe, Lamas, Guanakos und viele Affenarten, ferner Kakadus, Flamingos, Kraniche, Marabus und viele andere zoologische Sehenswürdigkeiten sind hinter den Gitterstäben verborgen.

In den Vorstellungen werden uns die herrlichsten Dressuren dargeboten. So scharen sich Eisbären und Kragenbären um den Direktor Willy Hagenbeck, possierliche Tiere, die mit ihrem Herrn und Gebieter, wenn es sein muß Arm in Arm durch die Manege wandeln und die, wenn niemand aufpaßt, mal eben mit den Branken zärtlich oder weniger zärtlich die Verbindung aufrechterhalten.

Eine Glanzleistung bildet die Vorführung der Tiergruppe, prächtige Bestien, möchte man sagen, über dem Bewundern der Schönheit des ausgesuchten Materials möchte man die Wildheit vergessen. Eiserne Energie des Herrn Direktors Willy Hagenbeck zwingt ungebundene Wildheit in menschliche Gewalt.

Außer den erwähnten Sehenswürdigkeiten das gut gewählte Riesenprogramm von dreißig Nummern. Tollkühne Luftgymnastik, elegante Elastik- und Jongleurakte sowie verwegene Radfahrkünste werden vorgeführt. Clowns, die Lieblinge der kleinen Kinder, treiben zwischendurch ihren Schabernack, erregen mit der Vielseitigkeit ihrer Einfälle immer und immer wieder Lachsalven.

Dieses exotische Gemisch von unbeschreiblichem Reiz, man muß es sehen und hören, muß es der Jugend zu-

Die Geheimnisse um Yvonne

Roman von Hermann Weick.

[illegible] Nachdruck verboten.

Hatte nicht er sein ganzes Leben dargelegt . . . und sie hüllte sich in Schweigen . . . auch heute noch, da ihre Herzen sich in heißer Liebe verbunden hatten? . . .

Wie im Schmerz schloß Rolf Nissen die Augen. Yvonnes Bild erstand leuchtend vor seiner Seele. Seine Sehnsucht schrie wild nach ihr.

Alle quälenden Gedanken verstummten da. Nur seine Liebe fühlte er und den Wunsch, Yvonne froh und glücklich zu machen.

Ich muß sie gewaltsam aus ihrer apathischen Stimmung reißen! dachte er. Sie darf nicht immer in ihren vier Wänden sitzen, wie sie es nun schon seit Tagen tut!

Ein Gedanke zuckte in ihm auf.

Ja! . . . Das war das beste! . . . In den nächsten Tagen würde er mit Yvonne die geplante Norwegenreise antreten! . . . Da sah sie viel Neues und Schönes! Es müßte sonderbar zugehen, wenn draußen nicht die alte Fröhlichkeit bei ihr wiederkehrte!

Heute schon würde er alles Nähere mit ihr besprechen, und noch in dieser Woche würden sie abreisen.

Eine unbändige Freude erfüllte Nissen bei dem Gedanken, mit der Geliebten in die schöne, weite Welt hinausfliegen zu dürfen. Er konnte es nun kaum mehr erwarten, bis er am Nachmittag zu Yvonne kommen würde.

XII.

„Das gnädige Fräulein ist vor einer Stunde weggegangen", sagte die Wirtin.

„Weggegangen? . . ."

„Fräulein Morell sagte, daß sie zur Stadt fahre und bald wieder zurückkomme."

„Ich werde dann hier auf sie warten", sprach Nissen und betrat Yvonnes Wohnzimmer.

Er befand sich in gehobener Stimmung.

Immer wieder malte er es sich aus, wie Yvonne sich freuen würde, wenn sie hörte, daß sie nun in den nächsten Tagen schon miteinander reisen würden. Hatte sie es nicht neulich kaum erwarten können, bis sie die Reise antreten würden, und es hätte nicht viel gefehlt, so wären sie trotz Willy van Broekers Verlobungsfest damals schon davongefahren!

Es war zu dumm, daß Yvonne gerade jetzt nicht da war, wo er darauf brannte, ihr die schöne Neuigkeit zu bringen!

Was sie wohl in dieser frühen Nachmittagsstunde zur Stadt geführt haben mochte?

Er trat zum Fenster und sah erwartungsvoll auf die Straße hinaus. Aber Yvonne blieb unsichtbar.

Nach einer Weile wandte er sich wieder ins Zimmer zurück. Er blickte auf die Uhr.

Nun mußte Yvonne jeden Augenblick erscheinen! Sie wußte doch, daß er am Nachmittag zu ihr kommen würde. Es war sonst nicht ihre Art, ihn warten zu lassen.

Als wieder eine halbe Stunde verstrichen war, ohne daß die Erwartete sich gezeigt hatte, bemächtigte sich Nissens eine nervöse Unruhe.

Er konnte nicht mehr sitzen bleiben und wanderte in wachsender Erregung im Zimmer hin und her.

Immer wieder zog er die Uhr hervor.

Es war ihm unerklärlich, wo Yvonne so lange blieb. War sie in der Stadt länger, als sie gedacht hatte, aufgehalten worden? . . . Dann hätte sie doch nach Hause telephoniert, damit er nicht unnötig auf sie warte.

Was mochte aber sonst der Grund ihres langen Ausbleibens sein . . .?

Nun wartete er schon zwei Stunden lang.

Es wurde ihm plötzlich zu eng im Zimmer. Wenn Yvonne innerhalb der nächsten zehn Minuten nicht kommt, werde ich gehen! beschloß er.

Wieder war eine halbe Stunde ergebnislos verstrichen, da setzte er sich an den Schreibtisch. Er riß ein Blatt von einem Notizblock und schrieb Yvonne, daß er vergeblich auf sie gewartet habe und am Abend wiederkommen werde.

Zögernd erhob er sich.

Schade, daß der schöne Nachmittag so verpfuscht ist! dachte er bedauernd und wollte gehen.

In diesem Augenblick ertönte draußen das Geräusch eines näherkommenden Wagens. Nissen eilte zum Fenster. Aber der Wagen fuhr am Hause vorüber.

Als Nissen sich, enttäuscht, wieder ins Zimmer zurückwandte, sah er wie zufällig, daß hinter dem Schreibtisch ein kleines, weißes Papier am Boden lag. Er glaubte, er habe es vorhin beim Schreiben herabgestoßen und beugte sich nieder, um es aufzuheben.

Er drehte das Papier um; es war eine Amateurphotographie.

Er wollte sie auf den Schreibtisch zurücklegen . . . da kam in seine Augen ein Ausdruck gänzlicher Ratlosigkeit.

Was war denn das . . .?

Narrte ihn ein Spuk?

Das war ja er . . . er selbst . . . es war sein Bild!

Nissen fuhr sich mit der Hand über die Augen, als müsse er sich überzeugen, daß er nicht träume.

Wie war denn das . . .? Da hatte er eine Photographie in der Hand . . . darauf war sein Bild . . es mußte auf einem Dampfer aufgenommen sein . . . er stand auf Deck und sah in die Ferne . . .

Und dieses Bild . . . . er sah es jetzt zum ersten Male!

„Sonderbar!" murmelte Nissen und betrachtete die Photographie, als könne sie ihm das Rätsel lösen.

Er hatte von der Existenz dieser Photographie bis zu diesem Augenblick nichts gewußt . . . So sehr er sich auch mühte, er konnte sich nicht entsinnen, wann und wo sie aufgenommen worden war . . .!

In sein Gesicht kam ein Ausdruck der Bestürzung.

War dieses Bild ohne sein Wissen aufgenommen worden? . . . Hatte irgend jemand ihn photographiert . . . . und er hatte es gar nicht bemerkt . . .?

Und nun fand er zufällig das Bild . . . bei Yvonne!

Nissen griff sich zum Halse; er meinte zu ersticken.

Wie kam Yvonne zu diesem Bild . . .? Warum hatte sie es ihm noch nicht gezeigt . . .? Warum seinen Besitz ihm bisher verheimlicht . .?

Und wer hatte die Photographie gemacht . . .? Wer hatte ein Interesse daran gehabt, ihn ohne sein Wissen in heimlicher Weise zu photographieren . . .?

Was bedeutete das alles . . .?

Der Raum, in dem er sich befand, schien für Nissen plötzlich etwas Geheimnisvolles, Gespenstisches zu bekommen. Ihm war, als grinsten ihm von den Wänden, aus jeder Ecke höhnische Fratzen entgegen.

In eiliger Hast verließ er das Zimmer. Wie von Furien gehetzt, eilte er die Straße dahin.

An der nächsten Haltestelle bestieg er die Straßenbahn. Seine Gedanken waren verwirrt. Vor seinen Augen war alles verschwommen.

Ich werde noch verrückt! dachte er und krallte die Hände zusammen, daß die Nägel ihm ins Fleisch schnitten.

Wie kam Yvonne zu diesem Bilde . . .?

Diese Frage zerrte an ihm und peinigte ihn bis aufs Blut.

Er fand keine Antwort.

Alles in ihm bäumte sich auf. Er fühlte sich in ein Geheimnis verstrickt, das ihn in einen Abgrund ziehen wollte. Wie ein Netz, aus dem es kein Entrinnen mehr gab, lag das Rätselhafte, Unheimliche über ihm.

Von wem hatte Yvonne das Bild erhalten . . .?

Wer hatte die Aufnahme gemacht . . .?

Er wußte nicht, wie lange er schon gefahren war. Wie durch einen Nebel sah er das Brandenburger Tor. Er sprang vom fahrenden Wagen, der gegen das Reichstagsgebäude hin abbog, und hastete Unter den Linden hin.

Er sah nichts von der Eleganz der Menschen, die hier promenierten, nichts von dem amüsanten Treiben, das ihn sonst hier gefesselt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

gänglich machen. — Es sei ganz besonders aufmerksam gemacht, daß Hagenbeck den amerikanischen Humbug des 3-Manegensystems nicht mitmacht und seine gewaltigen Raubtiervorführungen und Zirkusspiele, so auch seine Pferdedressuren nur in einer Manege zeigt! Heute, Donnerstag, 8,15 Uhr abends, ist Eröffnungsvorstellung, morgen, Freitag, um 8,15 Uhr abends, ist eine Vorstellung, während Sonnabend und Sonntag je 2 Vorstellungen, um 3,30 nachm. und 8,15 Uhr abds., stattfinden. Heute abend von 6—7 Uhr sowie Sonntags von 11—12 Uhr vorm. findet vor dem Zirkus von der 24 Mann starken Zirkuskapelle je ein Konzert statt. Alles in allem sind die Vorbedingungen für ein erfolgreiches Gastspiel in Detmold gegeben und daher sei die Devise für die nächsten 4 Tage: „Geh'n wir mal zu Hagenbeck!" H. W.

Die Entstehung militärischer Namen

Die Bezeichnung für die Waffengattungen und anderer militärischer Namen sind zwar jedermann geläufig, aber nur wenigen dürften Herkunft und ursprüngliche Bedeutung bekannt sein.

Husar ist ursprünglich eine ungarische Waffengattung, die zuerst um die Mitte des 15. Jahrhunderts von Kroaten gestellt, dann aber infolge zunehmender Verwilderung von rein ungarischem Adel ersetzt wurde, der in glänzender Nationaltracht auftrat. Da nun bei diesem Aufgebot von je zwanzig Häusern ein Reiter gestellt werden mußte, so nahm die daraus gebildete Truppe mit der Zeit den Namen Husaren an, da im Ungarischen husz zwanzig bedeutet. 1547 erschienen sie zum ersten Male unter Karl V. in der Schlacht bei Mühlberg.

Die Bezeichnung Dragoner kommt zuerst zur Zeit Heinrichs IV. von Frankreich vor und rührt wahrscheinlich von dem französischen Wort dragon (Drache) her, welches Tier die ersten Dragoner in ihrem Feldzeichen führten.

Grenadier oder Granatier war in der alten Kriegskunst ein Granatenwerfer (italienisch grenada). Die erste Kompagnie derselben wurde 1684 bei der Belagerung von Regensburg gebildet, als General Lars Kagge zu diesem Dienst Freiwillige aufforderte, denen er eine bedeutende Solderhöhung gewährte.

Der Name Ulanen ist wahrscheinlich tatarischen Ursprungs, da die Tataren ihre leichte Reiterei, mit der sie fortwährend die polnischen Grenzen beunruhigten, Ulans (d. h. Wackere, Tapfere) nannten und die Polen dann ihrer leichten Reiterei denselben Namen beilegten. Die polnischen Ulanen waren demzufolge die ersten in Europa; 1790 folgte dann die Einrichtung der Ulanen-Regimenter in Österreich und Preußen.

Die Infanterie leitet ihren Namen von dem spanischen Wort Infanteria her, weil man darunter ursprünglich die Leibgarde spanischer Infanten verstand. Im Gegensatz dazu erhielt die Kavallerie ihren Namen von dem italienischen cavallo (Pferd).

Korporal ist verstümmelt aus dem französischen caporal, wörtlich Hauptmann (italienisch capo = Kopf.) Bekanntlich wurde Napoleon I. in den italienischen Feldzügen scherzweise von seinen Soldaten „le petit caporal" (der kleine Hauptmann) genannt.

Der Zapfenstreich endlich soll seinen Namen daher führen, daß durch dieses Signal die Soldaten des Abends aus den Schenken in ihre Quartiere gerufen wurden. Dabei kommt die altdeutsche Gewohnheit in Betracht, wonach die Büttel zur bestimmten Stunde in die Schenkstuben traten und die Zapfen in die Spundlöcher der Fässer stießen, zum Zeichen, daß nichts mehr an diesem Abend ausgeschenkt werden dürfe.

Der ohrfeigende Leichnam.

In Bordeaux spielte sich dieser Tage eine amüsante Episode ab. Die zweiundfünfzigjährige Witwe Louise Mariteau war eines Morgens von Hause weggegangen, ohne bis zum späten Abend heimzukehren. Da niemand wußte, wohin sich die Frau begeben hatte, und als sie auch am anderen Tage nicht zurückgekommen war, benachrichtigte man die Polizei von dem seltsamen Verschwinden der Frau Mariteau. Wenige Tage später wurde, durch Schiffsschrauben verstümmelt, eine weibliche Leiche aus dem Wasser gezogen, und da sie wie Frau Mariteau gekleidet war und — gleich jener — sogar ein falsches Gebiß trug, wurde sie als die Vermißte agnosziert und der Totenschein ausgestellt. Unter den Angehörigen herrschte große Verzweiflung, die Verwandten in der Provinz wurden von dem Todesfall benachrichtigt, und nach ihrer Ankunft wurde eine Trauerfeier im Hause abgehalten. Als man gerade mitten im schönsten Schluchzen war, öffnete sich die Tür und herein trat — die Tote, Frau Maditeau, die man beerdigen wollte. Ihre erste Handlung war, daß sie auf die weinende Tochter zuging und ihr zwei schallende Backpfeifen gab, die deutlich davon zeugten, daß man es hier nicht mit einem Geist zu tun hatte. Dann warf sie die „trauernden Hinterbliebenen" heraus. Nun stellte sich heraus, daß Frau Mariteau zu einer Bekannten aufs Land gefahren war und ihre Angehörigen nicht von ihrer Reise benachrichtigt hatte. Sie würde es nie unterlassen haben, hätte sie geahnt, welchen Effekt ihr spurloses Verschwinden zeitigte.

Literarische Rundschau

Ein bunter Strauß Lektüre. Romane, Novellen, Gedichte, bebilderte Artikel über mancherlei Kunst und Reisen, wissenschaftliche Abhandlungen verschiedener Spezies usw. läßt die Bestimmung der „Westermanns Monatshefte" als Familienzeitschrift für das deutsche Haus klar hervortreten. Autoren von Geltung verbürgen sich für die anerkannte Güte des Stoffes. Künstler von Rang schaffen eine hervorragende Fortsetzung des beachtlichen Bildersaals dieser Monatshefte im neuen Oktoberheft. 78 Jahre Bestehen sind jedoch die beste Anerkennung des literaturfreudigen Publikums und leisten die beste Gewähr für den Wert dieser Zeitschrift. Aus dem Inhalt ist besonders hervorzuheben: Die Geisterstadt, Romanfolge von Heinrich Lilienfein; Indischer Urwald von Annie France-Harrar (liest sich wie ein Erlebnis); Korfu, die Perle der Jonischen Inseln, von Cattina von Seybold; Die Seele der Biene von Dr. A. Seidel; Das Kind in der Natur, von Minni Briesländer; Schneesturm, Novelle von Carry Brachvogel; Beruf und Berufung, von Otto Aug. Ehlers; Aus meiner Husarenzeit, von Georg von Ompteda (brillant wie immer); Das Bild Gottes, von Dr. Hans von Kninski; Heinrich von Kleist und das tapfere Lorchen, von Dr. Paul Hoffmann; Vom Zusammenhang zwischen Schrift und Kultur, von Max Fleck usw.

*

Ein offener Brief an die deutschen Sendeleiter steht an der Spitze der neuesten Nummer der Funkzeitschrift „Die Sendung", Verlag Hermann Reckendorf, G. m. b. H., Berlin W. 35. Die Schriftleitung hat das Ergebnis ihrer Umfrage „Zur Programmgestaltung" gesichtet und lenkt nochmals die Aufmerksamkeit der Sendeleiter auf die kritischen Forderungen zahlreicher Persönlichkeiten aus Kunst, Wirtschaft, Verwaltung, Industrie und Wissenschaft.

*

Wieder zwei neue Ullstein-Bücher von namhaften Autoren. In Georg Fröschels „Der Schlüssel zur Macht" klingen alle die erregenden und spannenden Motive an, die in einen richtigen Kriminal-Roman gehören — und, in die fesselnde Detektivgeschichte verwoben, ein Liebesroman! — In einer völlig anderen Sphäre spielt das zweite Buch, Ida Boy-Eds „Ein Augenblick im Paradies". Dieser Roman schildert mit ergreifender Naturwahrheit die Nöte und den Zerfall einer Ehe zwischen höchst ungleichen Partnern: einem sympathischen jungen Leutnant und einer kleinen Schauspielerin. Ida Boy-Ed, der Meisterin in der Zeichnung von Frauen-Charakteren, ist in dem vorliegenden Buche eine ungemein anziehende Darstellung der jungen Soubrette gelungen, die in aller Unschuld und mit einer gewissen Anmut beinahe das Glück einer ganzen Familie zerstört. „Ein Augenblick im Paradies" ist ein sehr liebenswürdiger, im besten Sinne deutscher Roman.

*

Am Justizmord vorbei. Der Fall Kölling-Haas. Dargestellt nach Gerichtsakten und Zeitdokumenten von Rechtsanwalt Dr. Heinz Braun (Magdeburg). Vorwort von Reichsjustizminister a. D. Prof. Dr. Gustav Radbruch (Heidelberg), 19 Bilder und 2 Faksimile, 271 Seiten. Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Preis 8 Mark. — Wer erinnert sich nicht dieser Magdeburger Justizaffäre! Kampf eines Unschuldigen um seinen Kopf! Der eigentliche Mörder in Schutz und Obhut bei einem Kriminalkommissar, einem Untersuchungsrichter und einem Landgerichtsdirektor. Eine Anklageschrift nennt Professor Radbruch die vorliegende Darstellung des Falles Kölling-Haas. Ein Bild von den Gefahren, die auch den Schuldlosen bedrohen, so grauenhaft, daß man wünschen möchte, es könnte wenigstens in dem einen oder dem andern Punkt noch eine Berichtigung erfahren. Eine spannender Kriminalroman ist dieses Buch — leider ein Roman aus der Wirklichkeit der Gegenwart. Besondere Freude macht die gute Ausstattung des Buches.

*

Reclams Universum. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Verlages Philipp Reclam jun., Leipzig, erschien Heft 1 des 45. Jahrganges von „Reclams Universum", am 1. Oktober als 68 Seiten starke Sondernummer, deren Einband von Professor E. R. Weiß gezeichnet wurde. — Der einleitende Aufsatz von Prof. Georg Witkowski ist der Geschichte des Verlanges Reclam gewidmet und gibt einen interessanten Ausschnitt aus der Bildungsgeschichte der letzten hundert Jahre. Der gesamte übrige Inhalt des Sonderheftes besteht in Beiträgen berühmter Dichter und Gelehrter und gibt gewissermaßen einen Querschnitt der gesamten Kultur unserer Zeit. Stefan Zweig, Thomas Mann, Maxim Gorkij, Hermann Hesse, Franz Karl Ginzkey sind mit Essays, Novellen und Gedichten vertreten. Der außergewöhnliche Umfang dieser mit 5 Kunstbeilagen und zahlreichen Bildern geschmückten Nummer 1 des neuen Jahrgangs bedingt für den Einzelverkauf einen Preis von 2 Mark. Allen Abonnenten von „Reclams Universum" wird jedoch aus Anlaß des Jubiläums die Sondernummer innerhalb des Abonnements zum Preise von 50 Pfennig geliefert.

Die Betriebsanalyse als Mittel der Wirtschaftsberatung. Von Handelshochschuldozent Dr. P. Gerstner. Sonderschriften des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte. (Verband der Diplom-Volkswirte). Heft 1. Berlin 1928. 16 S. RM. 0,50.

*

Das Steuerstrafrecht des Steuerberaters und Steuerbearbeiters. Von Oberregierungsrat Karl Groth. Sonderschriften des Reichsverbandes der Deutschen Volkswirte (Verband der Diplom-Volkswirte). Heft 2. Berlin 1928. 24 S. RM. 2,50.

Standesamtliche Nachrichten

Brakelsiek. Geburten: 5 (3 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Arbeiterin L. Schröder aus Lothe, 75 Jahre alt; Kaufmann Friedrich Waldvogt aus Lothe, 69 Jahre alt.

Elbrinxen. Geburten: 1 Mädchen und 1 Knabe; ferner eine Totgeburt. Eheschließungen haben in den Monaten August und September nicht stattgefunden. Gestorben ist der Ziegler Wilhelm Heinrich Kohlbrei, 69 Jahre alt.

Humfeld. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen und Sterbefälle: —.

Langenholzhausen. Geburten: 6 (2 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Landwirt Friedrich Christian Lenger in Kalldorf, 75 Jahre alt; 1 Totgeburt.

Matorf. Geburten: 4 Knaben; Eheschließungen: —; Sterbefälle: Kind des Zieglers Gustav Wehmeier in Lehmkuhle, 4 Jahre alt.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Die nicht beleuchtete Sperrtafel.

Eine größere Anzahl Fuhrleute und Landwirte aus Heidenoldendorf waren vom Landratsamt Detmold in Strafe genommen, weil sie abends mit ihren schweren Holzfuhrwerken die infolge Straßenarbeiten gesperrte Strecke Haustenbeck — Augustdorf benutzt hatten. Sämtliche Angeklagte haben die Entscheidung des Gerichts in der Angelegenheit angerufen. Die Beweisaufnahme ergibt, daß zwar in Haustenbeck eine Sperrtafel an der Seite der Straße aufgestellt war. Diese Tafel war aber nicht beleuchtet. Das Gericht vermag deshalb auch eine Schuld der Angeklagten nicht festzustellen und erkennt gegen alle auf Freisprechung.

Frecher Diebstahl.

Eine in Hiddesen zur Erholung weilende alte Dame ließ vor einiger Zeit in der Wirtschaft auf der Grotenburg ihre Geldbörse auf dem Tisch liegen. Kurze Zeit nach ihrem Fortgang bemerkte sie den Verlust, fand aber, als sie zurückkam, die Geldbörse nicht mehr auf dem Tisch. Nun war von einem Kellner beobachtet, daß der Kellner Albert R. aus Minden eine Geldbörse zu sich gesteckt hatte. R. leugnete aber alles ab. Auch die Bitten der alten Dame, ihr doch wenigstens ihre Kofferschlüssel, die in der Geldbörse waren, zurückzugeben, waren erfolglos. Erst nach der Verhaftung gestand R. die Tat ein. Er hatte das Geld zu sich gesteckt und die Geldbörse selbst in das Klosett geworfen. Der Angeklagte will das Geld für seine Eltern bestimmt haben. R. ist schon mal wegen Diebstahls bestraft. Das Gericht verurteilt ihn zu 200 RM. Geldstrafe.

Nicht nebeneinander radeln!

Wiederholt ist in den Zeitungen auf die Unsitte der Radfahrer, in den belebten Straßen nebeneinander zu fahren, hingewiesen. Der Zimmermann Heinr. H. aus Heidenoldendorf hatte diese Unsitte ebenfalls mitgemacht. Ein hinter ihm fahrender Kraftwagen konnte deshalb, obwohl dauernd Hupensignale abgegeben wurden, nicht überholen. Der Magistrat hatte den H. in Strafe genommen. H. meint aber, daß er, weil er ja rechts gefahren sei, nicht bestraft werden könne. Das Gericht ist aber anderer Ansicht und stellt fest, daß der Angeklagte die Straße habe freigeben müssen. Es erkennt auf 3 RM. Geldstrafe.

Wandergewerbeschein für Viehhändler.

In zwei Sachen, die sich gegen den Viehhändler Bernhard Sch in Detmold richten, war über die Frage zu entscheiden, wann ein Viehhändler neben der Legitimationskarte beim Handel außerhalb seines Wohnortes auch noch einen Wandergewerbeschein haben muß. Der Angeklagte, der in Berlebeck in mehreren Fällen Kühe angeboten und abgesetzt hat, behauptet, daß seine Legitimationskarte hierfür vollkommen ausreichte. Das Gericht kommt in beiden Fällen zu einer Freisprechung des Angeklagten und stellt dabei fest, daß der Viehhändler bei Landwirten auf Grund seiner Legitimationskarte Nachfrage halten darf, ob Vieh verkauft werden solle, daß er auch berechtigt sei, die Tiere anzubieten. Nur wenn er ohne Bestellung die Tiere vorführe, gebrauche er einen Wandergewerbeschein.

Die Lange Straße hat das Vorfahrtsrecht.

Der Kraftwagenführer Otto M. aus Hameln war von der hiesigen Polizeiverwaltung in Strafe genommen, weil er die Schuld an einem Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen tragen soll. Die Sache endete in der ersten Verhandlung mit der Verurteilung des Angeklagten. Der Angeklagte hat dieses Urteil mit der Revision angefochten und erreichte beim Oberlandesgericht eine Aufhebung des hiesigen Urteils. Der Angeklagte, der seinerzeit mit seinem Wagen aus der Hornschen Straße kam, verteidigt sich damit, daß ihm gegenüber dem Fahrzeug, das aus der Langen Straße kam, das Vorfahrtsrecht zugestanden habe, denn nach seiner Ansicht sei die Lange Straße eine Sackgasse, die am „Lippischen Hof" endige. Das Gericht schließt sich auch heute nicht dieser Auffassung an. Es stellt fest, daß unzweifelhaft die Lange Straße als Hauptverkehrsstraße Detmolds für alle Wagenbenutzer das Vorfahrtsrecht in Anspruch nehmen könne. Sie sei auch keine Sackgasse, sondern finde in der Neustadt ihre Fortsetzung. Es verurteilt deshalb den Angeklagten erneut wieder zu 10 RM. Geldstrafe.

Der Arbeitgeber ist verantwortlich.

Daß der Arbeitgeber dafür verantwortlich ist, daß der bei ihm beschäftigte Fortbildungsschüler die Schule besucht, mußte der Ziegeleibesitzer Heinrich B. in Detmold erfahren. Der bei ihm beschäftigte Arbeiter Sch. hatte die Schule nicht besucht, weil er annahm, daß er als Bauarbeiter vom Unterricht befreit sei. Die Schule hatte B. mitgeteilt, daß der Junge so lange zur Schule kommen müsse, bis die Oberschulbehörde die Befreiung ausgesprochen habe. B. hatte darauf dem Jungen gesagt, er müsse zur Schule, und wenn er diese versäume, so geschehe es auf seine eigene Verantwortung. Der Junge ist aber trotzdem nicht zur Schule gegangen. B. wußte das, weil er ihm für die fraglichen Stunden den Arbeitslohn zahlen mußte. Das Gericht stellt fest, daß B. durch die einfache Mitteilung, daß der Junge zur Schule müsse, seiner Pflicht noch nicht genügt habe. Es erkennt gegen B. auf 10 RM. Geldstrafe.

Deutsche Turnerschaft

Turnwartelehrgang in Lage.

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung fand am Sonnabend und Sonntag der vom Lippischen Turngau angesetzte Turnwarte-Lehrgang statt. Es war ein Lehrgang, wie sich ihn wohl alle anwesenden Turnwarte schon lange gewünscht hatte, zumal er die Teilnehmer nicht nur in die turnerische Tätigkeit, sondern auch durch entsprechende Vorträge in die Organisation der D.T. sowie die Entwicklung der Leibesübungen einführte. Die Turngemeinde Lage bewies durch Gastfreundschaft und zur Verfügungstellung ihrer schönen geräumigen Halle den in ihr herrschenden vorbildlichen Turnergeist. Alle Teilnehmer erlebten Stunden der ernsten Arbeit, aber auch der Fröhlichkeit u. Geselligkeit, so daß der Lehrgang allen eine angenehme Erinnerung bleiben wird. Zum Lehrgang selbst ist folgendes zu berichten:

Sonnabend:

Der Lehrgang stand unter der Leitung des Gauoberturnwarts und der ihm unterstellten Fachwarte. Behandelt wurden folgende Uebungsarten: Geh- und Laufübungen, Bodenübungen, volkstümliche Uebungen (Lauf und Weitsprung), Hallenspiele und körperbildende Freiübungen. Durchsetzt war die Uebungsfolge mit Vorträgen, wie Aufgaben des Vereinsturnwarts, Turnsprache mit praktischen Erläuterungen, Kassenwesen der DT. und Hilfestellung an Geräten. Abends fand im Hotel Freitag ein gemütliches Beisammensein statt, in welchem der Gauvertreter einen Vortrag über Führertum in der DT. hielt.

Sonntag:

Vormittags um 8.30 Uhr begann der zweite Teil des Lehrganges. Mit einigen Hallenspielen beginnend, folgten Stabübungen neuerer Art, Anfangs-Pferdturnen, Volksturnen (Kugelstoß — Lauf), Trockenschwimmübungen, Freiübungen mit Belastung und Vereinsturnen. Auch dieser Vormittag brachte einen Vortrag des Gaugeschäftsführers über die Spiele und den Spielgedanken in der DT. Die Vortrags- und Uebungsfolge bewies, daß die Fachwarte des Lippischen Turngaues dem neuzeitlichen Turnen durchaus gewachsen sind, und daß die Vereinsturnwarte zu ihnen volles Vertrauen haben dürfen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand eine Besprechung im „Alten Keller" statt. Anregungen wurden noch gegeben, so daß die Lehrgangsteilnehmer mit sehr viel neuem Uebungsstoff ausgestattet den Uebungsbetrieb in den Vereinen auffrischen können. Die sich anschließende Turnwarteversammlung besprach alsdann den Arbeitsplan 1929 und gab dem Gauturnwart Hinweise, welche bei der Aufstellung des Arbeitsplanes 1929 möglichst berücksichtigt werden sollen.

Viel Arbeit war geleistet, gern war sie getan, befruchtend wird sie sich hoffentlich auf unseren Lippischen Turngau auswirken zum Segen unseres geliebten Vaterlandes. Darauf: „Gut Heil!"

Witterungs-Uebersicht

vom 10. Oktober 1928.

Die Wetterkarte zeigt zwei Aktionszentren, deren Hauptkerne über dem Barentsmeer einerseits und dem nordatlantischen Ozean andererseits gelegen sind. Diese umfangreichen Tiefdruckgebiete stehen in einer Tiefdruckrinne über Südskandinavien-Schottland miteinander in Verbindung. Teilkerne derselben liegen noch über Irland, Dänemark und Südschweden. Die beiden letztgenannten Störungen verursachten schon gestern in Norddeutschland vielfach Regenfälle, die bereits heute als Regenfront bis Ostdeutschland vorgedrungen sind. Von Holland her folgt ein weiterer Ausläufer, der sich heute noch in unserem Bezirk auswirken und in zahlreichen Niederschlägen in Erscheinung treten dürfte. Es erfolgt dann morgen zunächst ein Abschluß dieser Randstörungen; damit wird die warme Südwestströmung einstweilen abgebrochen sein und unter Zurückdrehen des Windes auf nördliche Richtungen kühlere Polarluft hereinbrechen. Der Temperatursturz wird im Mittel etwa 5 Grad betragen. Die damit verbundene Aufheiterung wird allerdings schnell vorübergehen, da die atlantische Störung, der Tiefdruckrinne folgend, ihren Weg ostwärts schnell fortsetzen wird. Das bedeutet für ganz Mitteleuropa Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Wetteraussichten für den 11. und 12. Oktober.

Südwestliche, später auf Nordwest drehende Winde, böig, vielfach Niederschläge in Schauern, ziemlich kühl, wechselnd bewölkt.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

Berlin, 10. Okt. Für die heutige Börse lagen besondere Anregungen nicht vor. Die Eröffnung lag bei stillem Geschäft für die meisten Papiere behauptet. Die feste Haltung einiger Spezialwerte (Polyphon, Licht und Kraft und Salzdetfurth) konnte nicht verhindern, daß andererseits auch stärkere Rückgänge eintraten. Besondere Beachtung fand der erneute Rückgang der Harpener Aktien, die auf die allerdings bisher unbestätigten Gerüchte von einem Dividendenausfall über 5 Proz. verloren. Die Kaliwerte lagen mit Ausnahme von Salzdetfurth und Kali-Industrie trotz der günstigen Versionen betr. des Bezugsrechtes mehrere Prozent schwächer. Dt. Linoleum, Löwe und Berl. Handelsgesellschaft verloren 4—5 Proz. Orenstein waren verhältnismäßig stark gedrückt und Mannesmann bis auf 128 Proz. nachgebend, da man wissen wollte, daß zu der heutigen ersten Bezugsrechtsnotierung stärkeres Angebot vorliege. Im Verlauf ging das Kursniveau einheitlich um mehrere Prozent zurück. Nachdem in der ersten Börsenstunde verschiedene Positionen aufgelöst sein sollen, konnte man auf dem ermäßigten Niveau nach 1 Uhr doch wieder leichte Erholungen auf Deckungen feststellen. Anleihen widerstandsfähig, Ausländer ruhig, Anatolier im Verlauf wieder schwächer. Pfandbriefe bei kleinen Umsätzen ruhig, es traten meist geringfügige Kursabschwächungen ein. Unnotierte Werte überwiegend schwächer. Von Kolonialwerten Salitrera weiter gesucht. Der Kassamarkt war überwiegend schwächer, das Publikum-Interesse ist wieder im Abnehmen begriffen. Bis zum Schluß hielt die Erholung nicht an, doch lagen die Kurse immer noch über ihrem niedrigsten Tagesstand bei Rückgängen gegen den Anfang, die nur vereinzelt über 2 Proz. hinausgingen. — Nachbörse: Tendenz eher wieder zur Schwäche neigend. A. E. G. 184½, Charlottenburger Wasser 126¼, Karstadt 231¼, Ostwerke 289¼, Rütgerswerke 102½, Schuckert 207¾, Siemens 391½.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 10. Okt. Unter dem Eindruck der schwachen Auslandsmeldungen setzte sich heute die rückläufige Preisbewegung am Markt für Brotgetreide fort. Die Cifofferten für Auslandsbrotgetreide waren bedeutend ermäßigt, auch für Inlandsweizen und -Roggen zeigten sich die Eigner in der Preisgestellung entgegenkommender. Gebote der Mühlen und Händler liegen jedoch etwa 2 Mark unter den orderungen. An der Küste wird Weizen zu Deckungszwecken weiter gefragt, das Angebot hat sich noch nicht wesentlich vergrößert, dagegen wird Roggen namentlich aus den südlich von Berlin gelegenen Gebieten vermehrt angeboten. Man rechnet damit, daß mit dem Nachlassen der Feldarbeiten allgemein mehr Material an den Markt kommen wird. Für Mehle haben die Mühlen ihre Offerten um etwa 25 Pfg. ermäßigt, das Geschäft beschränkt sich jedoch auf dringendste Bedarfsdeckungen. Hafer lag etwas ruhiger, für vordere Ware zeigt der Konsum weiter Interesse. Von Braugerste werden von Brauereien und Mälzern vorläufig nur feinste Qualitäten gefragt, vereinzelt zeigt sich auch etwas Begehr für dicke Futtergerste. Am Lieferungsmarkt lagen besonders die Oktobersichten schwach, Weizen verlor 3½ Mark, Roggen 3 Mark, für die späteren Liefermonate gaben die Preise um 1¾—2½ Mark nach. Die heute besichtigten 150 Tonnen Weizen wurden für kontraktlich lieferbar erklärt.

Produktennotierungen.

Berlin, 10. Okt. Weizen: märkischer 212—215, Okt. 226, Dez. 234½—234, März 243¼—243, Andienungsschein v. 10. Oktober 223¾, matter; Roggen: märkischer 207—210, Okt. 222, Dez. 228, März 236 bis 236¼, matt; Braugerste 231—251, Futtergerste 202—212, stetig; Hafer: märkischer 199—209, März 226½, matter; Mais, waggonfrei ab Hamburg 218 bis 220, stetig; Weizenmehl 26,25—30, behauptet; Roggenmehl 27—30, behauptet; Weizenkleie 15, behauptet; Melasse 16.30—16,60; Roggenkleie 15—15,25, behauptet; Raps 328—330, stetig; Viktoriaerbsen 42—50; Rapskuchen 19,40—19,70; Leinkuchen 23,80 bis 24; Trockenschnitzel 14,80—15; Soyaschrot 21,20 bis 21,90; Kartoffelflocken 20—20,80.

Eierpreisnotierung. In der Woche vom 4. bis 10. Oktober beträgt der Preis für Eier ab lippischer Bahnstation und abzügl. sämtlicher Unkosten: Sorte A 16 Pf., Sorte I 15 Pf., Sorte II 14½ Pf., Sorte III 11 Pf., Sorte IV 9 Pf., Enteneier 14 Pf. (Mitgeteilt von der Geflügelzucht- und Eierverkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Bösingfeld.)

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute abend 8¼ Uhr im Hotel zum Hermann: Gesangstunde. Erscheinen Pflicht!

— **M.-G.-V. „Hermann".** Heute Gesangsabend im Odeon.

— **Gardeverein Lippe.** Nächste Versammlung Sonnabend, 13. 10., abends 3,30 Uhr, im „Kaiserhof".

Turnverein Heiligenkirchen. Die Turnstunde findet nicht am Donnerstag, sondern am Freitag, abends 8½ Uhr, statt.

Brief-Kasten

333 L. 1. Wenn Sie auch nur einen Teil des Jahres das betreffende Handwerk ausüben, so besteht doch die Notwendigkeit, der Zwangsinnung anzugehören. — 2. Ob eine Bestrafung in Ihrem Fall statthaft ist, vermögen wir nicht anzugeben, da uns die Statuten der dortigen Innung unbekannt sind. Wir raten Ihnen, evtl. eine Eingabe an die Handwerkskammer in Detmold zu richten mit dem Ersuchen um gefl. Schlichtung. — 3. Die Berechtigung zur Einberufung einer neuen Versammlung besteht. Es muß sogar in diesem Falle innerhalb 4 Wochen eine neue Versammlung abgehalten sein. Falls nicht genügend entschuldigt, ist ein Fernbleiben unstatthaft.

Ausgrabungen im oberen Begatale

1.

Zwischen Wendlinghausen, Bega und Donop liegt ein ausgedehntes Waldgebiet, das die Höhen der Berge bedeckt und weit in die umgebenden Täler vorgreift. Darin liegt auf der Höhe die kleine Siedlung Blomenstein, merkwürdiger Weise ohne Brunnen; die Bewohner holen ihr Trinkwasser aus einer etwa 500 Meter sw. liegenden, immerfließenden Quelle, dem Kamp'schen Born. An ihm muß schon in vorgeschichtlicher Zeit, als der Wald noch nicht vorhanden und die Bergfläche mit Weideland bedeckt war, eine Siedlung bestanden haben, denn nicht weit davon liegen auf der Höhe 272 zwei Hügelgräber, ein größeres von 16 Meter Durchmesser und ein kleineres von der halben Größe; ein drittes liegt in etwas weiterer Entfernung südlich.

Das größere Grab wurde am 2. und 4. Oktober mit Genehmigung der Besitzerin, Frau Wienkemeier in Rotekuhle, genauer untersucht. Der flache, etwa ein Meter hohe Hügel bestand aus gelbem Lößlehm, der in der Umgebung überall den Boden bedeckt, und enthielt in der Oberfläche und im Innern zahlreiche Steinbrocken, die aus dem in der Nähe anstehenden oberen Keupersandstein bestehen. Hin und wieder wurden kleine Stückchen Holzkohle beobachtet. Von West nach Ost zog sich durch die Mitte des Hügels eine 3 Meter lange und 1 Meter breite Steinpackung, die vom gewachsenen Boden bis 80 cm, in einzelnen Steinen bis zur Hügeloberfläche reichte. Sie bestand aus Sandsteinen von mittlerer und z. T. bedeutender Größe, bis 30, 40 und 50 cm Ausdehnung. Die Lagerung der Steine war an mehreren Stellen so, daß die Längswände schräg zur Mitte geneigt waren und die Decksteine wagerecht lagen. An beiden Enden war die Packung abgerundet. Das Ganze war einem Sargdeckel ähnlich. In der Mitte war eine Störung, wahrscheinlich durch Baumwurzeln, zu beobachten. Das Gefüge der Steine war äußerst fest.

Es ist kein Zweifel, daß wir in dieser Steinpackung die Grabkammer für die Bestattung zu sehen haben, obwohl weder Knochenreste noch Beigaben gefunden wurden. Es ist eine bei uns und anderwärts gemachte Erfahrung, daß Sand- und Sandsteinboden infolge seiner Kalkarmut die Knochen vollständig verzehrt, während sie im Kalkboden mehr oder weniger erhalten bleiben. Ein Grab von gleichem Bau haben wir früher auf dem Siliger Hagen untersucht; ein anderes bei Linderhofe lieferte ebenfalls keine Knochenreste, zeigte aber durch die in ihm gefundene Radnadel an, daß es ein Grab, und zwar der frühen Bronzezeit war. In diese Zeit dürfen wir wegen des Grabbaues auch das Grab von Blomenstein setzen. Daß die Gegend in dieser Zeit bewohnt war, deutet auch ein am Fuße des Berges vor kurzem gefundenes Bronzebeil an, ein Absatzbeil von schmaler Form und nordischem Typus.

Das kleinere Grab scheint ein Kindergrab zu sein, wie eine nur kurze Untersuchung ergab. In der Mitte des Hügels bildeten drei senkrecht stehende Steinplatten (zwei an der Nordseite, eine an der Südseite) eine kleine Steinkiste von 1 Meter Länge und 30 cm Breite. Um den Fuß des Hügels zog sich ein schwacher Steinkranz. Bestattungsreste fanden sich auch hier nicht.

Die Gräber von Blomenstein sind als erste und einzige in dieser bisher siedlungsleeren Gegend von Herrn Lehrer Vietmeier in Bega aufgefunden. Er, wie auch sein Sohn und Herr Lehrer Kneese, waren in kraft- und verständnisvoller Weise bei der Ausgrabung tätig, die bei der Größe des Grabes und infolge des Baumbestandes nicht geringe Schwierigkeiten bot; außerdem standen uns Herr Lehrer Nebelsiek-Remmighausen und der Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins, Herr Geheimrat Heldman-Detmold, mit Rat und Tat zur Seite.

2.

Als ich Anfang September von Sonneborn nach Alverdissen am Windmühlenturm vorbei und über den Saalberg ging, fielen mir auf der Höhe östlich von Herborn mehrere ganz schwache Bodenerhebungen auf, die sich vom Wege aus am Himmel abhoben. Nach der Lage auf der Muschelkalkhöhe erinnerten sie an die Hügelgräber von Schmedissen. Um darüber Gewißheit zu erhalten, ob es Gräber sind und ob sie zu der genannten Gruppe gehören, wurde eins von ihnen am 6. Oktober untersucht. Die Stadt Barntrup hatte in dankenswerter Weise einen Arbeiter zur Verfügung gestellt. Außerdem betätigten sich die oben genannten Herren aus Bega, die Herren Lehrer Reese-Barntrup, Schlüer-Alverdissen, Krull-Sonneborn und Nebelsiek-Remmighausen, sodaß die auch hier sehr mühevolle Arbeit an einem Tage erledigt werden konnte.

Der 8 Meter im Durchmesser haltende Hügel war ganz aus großen und kleinen Blöcken des hier anstehenden oberen Muschelkalkes aufgebaut. Im Innern zeigte sich eine länglich-viereckige Grabkammer von 2.30 Meter Länge und 1,40 Meter Breite, von Südost nach Nordwest gerichtet. Darin lag mit dem Kopf nach Nordwesten ein Skelett von kräftigem Bau und guter Erhaltung, aber durch die aufliegenden Steinblöcke stark zerbrochen und verschoben. Besonders gut erhalten war das Gebiß, das 30 unversehrte kräftige, aber stark abgekaute Zähne enthielt. In der Mitte der Brust lag eine vollkommen gut erhaltene Bronzenadel, eine Plattenkopfnadel von 12⅘ Zentimeter Länge und 8 Gramm Gewicht, mit schöner Patina überzogen; sie hatte ohne Zweifel das Gewand des Toten zusammengehalten.

Nach diesem Ergebnis darf als sicher angenommen werden, daß auch die übrigen fünf noch unscheinbaren Hügel als Grabhügel anzusehen sind. Sie haben vor allen andern bisher bekannt gewordenen Grabhügeln der frühen Bronzezeit das voraus, daß sie auf freier, unbewaldeter Höhe liegen, die wohl noch nie mit Wald bedeckt war. Alle übrigen liegen im Walde verborgen und sind durch wiederholte Bepflanzungen mit Bäumen und durch Ausrodung der Bäume hier und da gestört und beschädigt; diese Gräber liegen ungestört fast 4000 Jahre auf dieser einsamen Höhe, 324 Meter hoch, weithin blickend und weithin sichtbar. Da die Umgebung Weideland ist, sind sie hoffentlich auch weiterhin vor Zerstörung und Beschädigung geschützt. Nur der Schäfer von Herborn mit seiner Herde zieht über sie hin. In geringer Entfernung im Tale entspringt der Born, der der kleinen Siedlung den Namen gegeben hat. In seiner Nähe haben sie gewohnt, die hier oben begraben liegen. Noch jetzt schöpft der Schäfer aus dieser Quelle. Als er während unserer Ausgrabung mit seinen 300 Schafen auf der Hude hin und her zog, konnte man sich lebhaft in die ferne Vorzeit versetzen, als die Bronzezeitleute von Herborn hier ihre Herden weideten.

Die beiden Ausgrabungen im oberen Begatale haben das Bild der bronzezeitlichen Besiedlung unserer Heimat in wesentlichen Punkten vervollständigt und abgerundet. Zu den zahlreichen Gräbern und dazu gehörigen Siedlungen, die wir auf den Höhen des Teutoburger Waldes, des nordlippischen Berglandes und des Südostens festgestellt haben, treten nunmehr die zuletzt aufgefundenen des mittleren Ostens am oberen Begatale als Bindeglieder zwischen dem Norden und dem Südosten; wie sie sich nach Osten und Süden in die benachbarten Gebiete fortsetzen, das zu erkunden, würde eine weitere dankbare Aufgabe sein.

H. Schwanold.

Bad Salzuflen-Schötmar

Tanz- u. Bewegungsschulung von Frau Gaby von Gyöngyössy für kleine sowie größere Mädchen.
Moderne Tänze von Elemér von Gyöngyössy.
Beginn beider Kurse: **Anfang November 1928**
Anmeldungen: Buchhandlung Georg Schade, Bad Salzuflen, Markt 17.

Ruhestandsbeamter (2 Personen) sucht zum 1. Juni 1929 eine **Wohnung** von 3 od. 4 Räumen in Bad Salzuflen, gleich wo. Angebote erbeten unter J. B. Nr. 9151 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 18 Jahren, wird zum 15. Oktober od. später gegen hohen Lohn gesucht. Schützenhof Herford

3—4 tüchtige **Holzmaler** die Spezialisten für Birke, Nußbaum, Kirschbaum-Holzmaler sind und darin Erstklassiges leisten, von einer größer Möbelfabrik im Ruhrbezirk gesucht. Bei guter Leistung wird Dauerstellung zugesichert. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 9149 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Laden mit Nebenräumen in Bad Salzuflen, in gut. Geschäftslage, zur Einrichtung ein. Spezialgeschäfts zu mieten ges. Offerten über Größe und Preis u. Nr. 9133 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Weg. Erkrank. meines bisherigen Mädchens suche ich für sofort ein ordentliches, erfahrenes **Hausmädchen** Frau Runge Bad Salzuflen Parkstr. 49

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene **Pianos** sowie ein **Marken-Piano** sehr preiswert zu verkaufen. (12094 **FESTING** Bielefeld, Bahnhofstr. 6

Zeitschriften Bestellungen jederzeit Lieferung frei Haus **Buchhandlung Georg Schade**

Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

4 Tage nach dem Harz mit meinem neuen Ausflugsomnibus am 14., 15., 16. und 17. Oktober 1928. Abfahrt am 14. Oktober, vorm. 9 Uhr, Badeverwaltung ab Lemgo (Café Schmidt) 9½ Uhr, ab Detmold (nur bei Bedarf, Hotel Stadt Frankfurt) 10 Uhr. Genaue Fahrtroute wird auf Wunsch kostenlos zugestellt. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 30.— RM. Für gute und preiswerte Unterbringung und Verpflegung ist bestens Sorge getragen. Erbitte frühzeitige Bestellung.
Autoverkehr Niebäumer, Bad Salzuflen, Fernruf 388

Wichtig für Selbststeuerzahler! Warum stoßen Sie bei Ihren Steuer- und Bilanz-Abschlüssen immer auf Schwierigkeiten? Weil Sie nicht die richtigen Bücher führen. Lassen Sie sich in **Georg Schades Buchhandlung** Bad Salzuflen, Markt 17 die Gewerbliche Umsatz- und Einkommensteuer-Einbuch-Buchführung vorlegen.

Graue Haare erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne Färbung. Glänzend bewährt. Aufklärung kostenlos gegen Rückporto. Erha-Haus, Abt. 274, Berlin W. 30

Das kommende Tagesgespräch in Detmold!

Nur 4 Tage — Original-Raubtier-Schau und Circus — Nur 4 Tage

Willy HAGENBECK, Hamburg

DETMOLD — Kronenplatz

ca. 200 Tiere | Riesen-4-Masten Circus | 160 Angestellte | Grosse exotische Völkergruppen

Kein amerikanischer Humbug! — **Nur 1 Manege** — Der Circus, wie er sein soll!

Heute **Eröffnung** Donnerstag, 11. Oktober abends 8.15 Uhr

Großer Marstall edler Pferde!

2 Musikkapellen 2 Musikkapellen!

In jeder Vorstellung (auch nachmittags)

Dir. Willy Hagenbeck persönlich

mit seinen Raubtierdressuren, wie Königstiger, Els-, Braun-, Kragen- und Grisly-Bären, Elefanten, Pferde usw.

Im Rahmen eines Spielplanes von weiteren 30 Sensationen.

Kinder zahlen nachm. halbe Preise.

Sonnabend und Sonntag je 2 Vorstellungen 3.30 und 8.15 Uhr

☞ **Heute, Donnerstag, 11. Okt.,** abends v. 6—7 Uhr, findet vor dem Circus ein **Frei-Konzert** der 24 Mann starken Kapelle statt.

ebenso **Sonntag, den 14. Oktober,** von 11—12 Uhr vormittags.

Sonntag, 14. Okt., 8.15 abends, **letzte Vorstellung** mit garant. ungek. Programm.

Hagenbecks ZOO auf Rädern! Eine Schau von ungeheuer lehrreicher u. unterhaltender Fülle

Täglich ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen bis 7 Uhr abends geöffnet.

Vorverkauf: Zigarrenhaus **Hartmann,** Lange Straße, und ab 10 Uhr an den Circus-Kassen

Fahrräder werden im Circus aufbewahrt. Schlachtpferde oder notgeschlachtete seuchenfreie Tiere werden angekauft.

Tel. 2986 Eilen Sie zum Vorverkauf! Tel. 2986

Verdingung.

Zum Neubau der Oberförsterei in Falkenhagen sollen vergeben werden:

1. Maurerarbeiten,
2. Tischlerarbeiten,
3. Klempner- und Installationsarbeiten,
4. elektrische Lichtanlage,
5. Dachdeckerarbeiten.

Angebote und Zeichnungen liegen bei der Oberförsterei in Falkenhagen und beim unterzeichneten Büro aus und sind gegen Erstattung der Unkosten erhältlich.

Oeffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber am Freitag, dem 19. d. M., vormittags 11 Uhr, im Büro der Oberförsterei Falkenhagen. (13084

Detmold, den 10. Oktober 1928.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Fischerei-Verpachtung.

Die Lipp. Oberförsterei Langenholzhausen verpachtet am Dienstag, dem 16. Oktober d. J., nachm. 2½ Uhr, in der Gastwirtschaft Güse in Hohenhausen gegen öffentl. Meistgebot folgende staatl. Fischereien auf 10 Jahre:

1. Ilsebach;
2. Brüntorfer Bach;
3. Rathelder Bach;
4. Kalldorfer Bach;
5. Kallebach (Unterlauf) u. 100 m Weserfischerei.

Nähere Auskunft über Lage, vorkommende Fischarten, Bedingungen usw. gibt die Oberförsterei (Tel. Hohenhausen 41). (13057

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Bestorf belegenen, im Grundbuch von Bestorf, Bd. I Bl. 27, auf den Namen des Zigarrenfabrikanten Hermann Hecker in Bestorf Nr. 15 eingetragenen Grundbesitzes wird aufgehoben.

Der auf den 11. Oktober 1928 bestimmte Termin fällt weg.

Hohenhausen, den 9. Okt. 1928.

Lippisches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 13. d. M., morgens 9 Uhr, will auf dem Meierschen Hofe in Haustenbeck (Nr. 58)

1 Scheffelsaat Kartoffeln und 1 Scheffelsaat Steckrüben

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Horn, den 9. Oktober 1928.

Capelle, Obergerichtsvollzieher.

Todesanzeige.

Am Dienstagabend 6½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden infolge seiner schweren Kriegsverletzungen unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

August Koch

im fast vollendeten 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Koch
Familie Schlichting

Helpup i. L., den 10. Okt. 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden im Krankenhause zu Lemgo meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Charlotte Borgesmeier

geb. Fasse

im Alter von 71 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

August Borgesmeier nebst Familie und sämtlichen Angehörigen.

Humfeld, Hohenhausen, Reckling-hausen, den 9. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 12. Oktober, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause in Humfeld aus statt.

Personenstandsaufnahme.

Die Zählpapiere für die diesjährige Personenstandsaufnahme werden durch die Zähler in den einzelnen Straßen an die Hauswirte und durch diese an die Mitbewohner zur Verteilung gebracht.

Jeder Familienvorstand ist verpflichtet, am 19. d. Mts. den Bogen vollständig und genau nach Vorschrift auszufüllen u. sofort, spätestens aber am 12. d. Mts., an seinen Hauswirt oder dessen Stellvertreter zurückzugeben. Besonders ist darauf zu achten, daß bei der Ausfüllung der Bogen Pflegekinder auch als solche angegeben werden.

Die Hauswirte oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, die Bogen zu sammeln, danach die Hausliste auszufüllen und darauf zu achten, daß kein Bewohner seines Grundstücks übersehen sowie daß kein gewerblicher Betrieb, Büro oder sonstige Arbeitsstätte vergessen wird. Auch die Betriebe, soweit sie nach dem 10. Oktober v. Js. neueröffnet sind, haben Betriebsblätter auszufüllen.

Die gesammelten Bogen sind dann von dem Hauswirt oder dessen Stellvertreter zum Abholen durch die Zähler bereitzuhalten.

Die Bogen müssen spätestens am

Montag, dem 15. d. Mts.

von den Zählern abgeholt sein.

Sollte noch bieser Zeit noch irgendein Zählbogen abzuholen vergessen sein, so ist derselbe sofort zum Rathause, Zimmer Nr. 15 — Einwohner-Meldeamt — zu besorgen.

Detmold, den 8. Oktober 1928.

Der Stadtrat.

Steuereinzahlungen.

Wir erinnern an die Einzahlung der Grundwert- und Entschuldungssteuer für Monat September sowie aller noch rückständigen Steuern und Abgaben aus den Vormonaten.

Die Beträge müssen bis zum 15. d. M. bei unserer Stadtkasse eingezahlt sein. Nach bezeichnetem Termin treten für die Einziehung nicht unerhebliche Gebühren hinzu, evtl. erfolgt Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren.

Lage, den 8. Oktober 1928.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Auf nach Bad Lippspringe

zum ersten Lippspringer

Kram- u. Viehmarkt

am Dienstag, 16. Oktober 1928.

Tanz in allen Sälen / Große Volksbelustigung

am Sonntag, dem 14., u. Dienstag, dem 16. Okt. (Karussells, Schiffschaukel, Schieß- u. Verkaufsbuden)

Grosse Verlosung

Viehauftrieb bis 8 Uhr vormittags

Standgeld für Vieh wird nicht erhoben

Geschäfts-Eröffnung!

Den verehrten Bewohnern von Heiden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich im Hause des Herrn Maurermeisters Fr. Strüßmann eine

Schuhmaß- u. Reparatur-Werkstatt

eröffnet habe. Unterhalte auch ein Lager in sämtlichen fertigen Schuhartikeln. Bitte höfl., mein junges Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Schröder

Geschäfts-Eröffnung!

Dem geehrten Publikum von Bösingfeld und Umgegend zur Kenntnis, daß ich am 1. Oktober d. J. das

Hotel Stadt Hannover

hierselbst übernommen habe.

Gemütliche Räume und mein neu eingerichtetes Kinozimmer halte den Gästen bestens empfohlen. Die offizielle Eröffnung findet am Donnerstag, 11. d. M., statt. (13064

Arthur Gottschalk

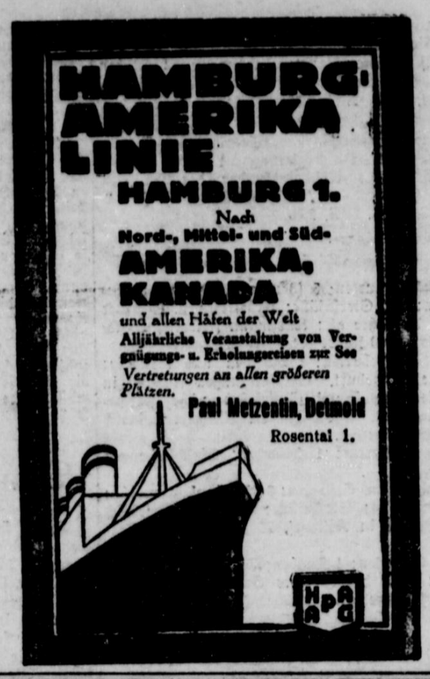
Studiengeld — Aussteuer

Wir stellen ein:

Arbeitsfreudige geeignete Herren und Damen zur Ausnutzung unserer konkurrenzlos. Kinderversicherungstarife. Bisher unerreichte niedrige Prämien und umfassende Leistungen. Leichtes Arbeiten!

Wir bieten:

zeitgemäße Provisionen, bei Bewährung feste Anstellung. Nichtfachleute werden eingeschult. Bezirksdirektion der „Concordia" Lebens-Vers.-Bank A.-G. Köln, Bielefeld, Johnplatz 4.



Lage.

Oeffentliche Versammlung

Dienstag, den 16. Okt. 1928

abends 8½ Uhr

in Schröders Gesellschaftssaal am Bahnhof

Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer-Berlin:

„Die politische Lage"

Eintritt frei! Aussprache!

Deutsche Volkspartei.

NSU-Motorrad

500 ccm, 2 Zylinder, wenig gefahr., zu verkaufen oder gegen ein leichteres zu tauschen.

Schr. Angeb. u. Nr. 13070 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit 2 Betten in besser. Hause mit Zentralhz. zu vermieten.

Schriftl. Off. u. Nr. 13068 a. d. Geschst. der Landesztg.

3-4-Zimm.-Wohnung

zum 1. Januar oder früher von ruhigem Mieter (s Pers.) ges.

Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 12893 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Wein vom Faß! in bekannt guter Qualität

Tarragona . . . p. Liter 1.40
Malaga . . . „ „ 1.60
Span. Rotwein . . „ 1.40

Bitte gespülte Flaschen mitbringen.

Wein in Flaschen! eigener Abzug

27er Maikammerer . . 1.25
27er Walddächelheimer . 1.60
25er Montagne . . . 1.10

ohne Flasche

J. Kaul, Detmold, Fernspr. 2226

Felsen Speck

Winterw., in Seiten Pfd. Mk. 1,—

Schweinebacken, ger. Pfd. 90 Pfg.

Wurstesschmalz Pfd. 60 Pfg.

Ferner: Weißfleisch, Schweine-Mett, dickfl. Eisbeine, Bratrippen u. Bratwurst empfiehlt

Fritz Schling.

Graue Haare

Harwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel. Fl. Mk. 2.20. Bei Nichterfolg Geld zurück! Auskunft umsonst. Frau J. Bloherer, Augsburg 216, Kaiserstr. 35. (7206

In Lage

nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22. (Fernruf 344). Jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen erledigt stens.

Pensionshaus

Neu erbautes, groß. i. schönst. Geg. Lippes, vorz. geeig. als Erhol.-, Kinder-, Ferienh., sof. auf 10 Jahre äußerst billig zu verpachten. Interessent. mit 10—12 Mille Kapital erhalten Auskunft auf schriftl. Anfrage u. Nr. 13090 durch die Geschst. der Landesztg.

Suche auf ein neuerbautes, gr. Pensionshaus in herrl. Gegend sowie Land-, Wald- u. Gartenbesitz eine

1. Hypothek

von 20 000.— RM, zu 10 % aus Privathand. Gefl. schr. Angeb. u. Nr. 13091 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wohnhaus

und Stallung

m. Garten in Detmold sofort zu verkaufen. 5-Zimmer-Wohn. frei am 15. 11., evtl. früher. Schr. Angeb. v. Selbstreflektant u. Nr. 13059 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Pension

für Musik-Studierende gesucht (Klavierbenutz.).

Konservatorium Hornsche Str. 38

Tägl. bis 15 Mk.

zu verdienen. Näheres im Prospekt m. Garantieschein. Viele Dankschreib. Joh. H. Schulz, Adr.-Verlag, Köln 1/803

Tüchtiger

Klempner und Installateur

für sofort gesucht.

D. Bedegärtner Klempnerei u. Installation, Lage, Im Ort.

Senden Sie mir Ihre Adresse

bis M. 25.- tägl.

könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (2987

H. Lergen, Mannheim 29/7

Vertreter! 50-Pfg.-Aufdruck-Seifen, Dtz. Mk. 1,00. Doktor B. Buttermilchseife Dtz. Mk. 2,05, K.Seid. Taschentücher, Dtz. Mk. 2,40 Nachn. P. Holfter, Breslau D. (12895)

Möbelfabrik, Nähe Lippe gelegen, sucht

jungen Werkmeister

der in furn. Sachen bestes leistet. Kl. Beteiligung oder Interesseneinlage erwünscht, aber nicht Bedingung. Gefl. schriftl. Offert. unter Nr. 13062 an die Geschst. der Landesztg.

Metzgergeselle

22 Jahre alt, sucht sof. oder später Stellung.

Schr. Angeb. u. Nr. 13072 a. d. Geschst. der Landesztg.

Junges Mädchen

sucht Stellung i. Laden (Kolonialw. od. Bäckerei) zum 15. Okt. oder 1. Nov.

Zu erfragen u. Nr. 13071 in der Landesztg.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich möglichst sofort ein freundl., ca. 18—20jähr.

Mädchen

dem auch Gelegenheit gegeben ist, das Kochen zu erlernen. (12913

Frau K. Frevert Lemgo, Bismarckstr. 31

Suche zum 15. 10. oder 1. 11. ordentl., sauberes

Mädchen

Alter 16—18 Jahre.

Frau Helene Bergmeier Eilshausen bei Bünde i. W. Näheres durch Meilhop, Herford, Bergertorwall 12.

Tüchtiges, zuverlässig.

Mädchen

für Haus und Küche zum 1. Nov. oder spät. gesucht. (13086

Frau W. Richter Herford, Hellerweg 1

Auswärtiges 21jährig.

Mädchen

eifriges, zuverlässig. u. sauberes Arbeiten gewohnt und im Hausb. erfahren, sucht zu Dez. od. später in Detmold Stellung für alle Arbeiten, wo sie auch das Kochen weiter erlernen kann. Lohn 30—40 Rm.

Schriftl. Off. u. Nr. 13094 a. d. Geschst. der Landesztg.

Kochherd

m. Aufsatz, weiß, preiswert zu verkaufen.

Lemgoer Straße 1

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Ia Grammophon

prächt. Schrankapparat, braun Eiche, mit ca. 25 Platten, wie neu, nur 170 RM., halber Anschaffungspreis.

P. Crönberg Pyrmont, Helenenstr. 3 Telephon 274

Größ. Brennrog

u. groß., eich. Ausziehtisch zu kaufen gesucht.

Aug. Möller Hiddesen 274

Rübensaft

wird vom 25. Oktober an wieder hergestellt. Anlieferung der Zuckerrüben kann ab heute erfolgen.

Blomberger Saftfabrik, H. Wedeking

---

36. Verlosung

von Vieh und Geräten für den landwirtschaftlichen oder Hausgebrauch in

Rischenau

Ziehung am 18. Oktober 1928

Lose à Mk. 1.50 sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung, Detmold

---

Reisender!

zum Verkauf von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Haushaltungsmasch. an Private von Detmolder Firma gegen hohe Provision gesucht.

Schr. Angeb. u. Nr. 13088 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tüchtiger

Monteur

zu sofort gesucht.

H. Grote, Detmold Hornsche Straße 11

Bruchmeister

mit allen Maschinen u. Gesteinarten vertraut, auch mehr. Jahre als Kalkbrenner tät., sucht Stellg. Gute Kolonne Arbeiter sowie einen guten Bohrschmied an Hand. Schriftl. Off. u. Nr. 13069 a. d. Geschst. der Landesztg.

Tüchtiger

Klempner und Installateur

für sofort gesucht.

D. Bedegärtner Klempnerei u. Installation, Lage, Im Ort.

Mädchen

dem auch Gelegenheit gegeben ist, das Kochen zu erlernen. (12913

Frau K. Frevert Lemgo, Bismarckstr. 31

Suche zum 15. 10. oder 1. 11. ordentl., sauberes

Mädchen

Alter 16—18 Jahre.

Frau Helene Bergmeier Eilshausen bei Bünde i. W. Näheres durch Meilhop, Herford, Bergertorwall 12.

Tüchtiges, zuverlässig.

Mädchen

für Haus und Küche zum 1. Nov. oder spät. gesucht. (13086

Frau W. Richter Herford, Hellerweg 1

Auswärtiges 21jährig.

Mädchen

eifriges, zuverlässig. u. sauberes Arbeiten gewohnt und im Hausb. erfahren, sucht zu Dez. od. später in Detmold Stellung für alle Arbeiten, wo sie auch das Kochen weiter erlernen kann. Lohn 30—40 Rm.

Schriftl. Off. u. Nr. 13094 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (230

Telefon 2070 Wolanstr. 4

Kohlen- Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Die Postgeschichte des Landes Lippe

nach amtlichen Quellen von

K. Ludolph / Postdirektor in Detmold

Preis in Ganzleinen geb. Mk. 8.—

☞ ist soeben erschienen ☜

Jeder Lipper, dem das kleine Land zwischen Weser und Ems mehr als seine Heimat bedeutet und der die staatliche Entwicklung Lippes voll verstehen und würdigen will, muß auch die postgeschichtliche Vergangenheit kennen. Dies ist um so mehr nötig, da schon damals die Post dem Gedeihen der Wirtschaft in Stadt und Land große Opfer gebracht hat und dies um so mehr, als Lippe erst spät durch Eisenbahnen dem großen Verkehr erschlossen wurde

Das Buch ist durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag der

Meyerschen Hofbuchhandlung

in Detmold zu beziehen.

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine

flotte Stenotypistin

(keine Anfängerin) in Dauerstellung.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 13063 an die Geschst. der Landesztg.

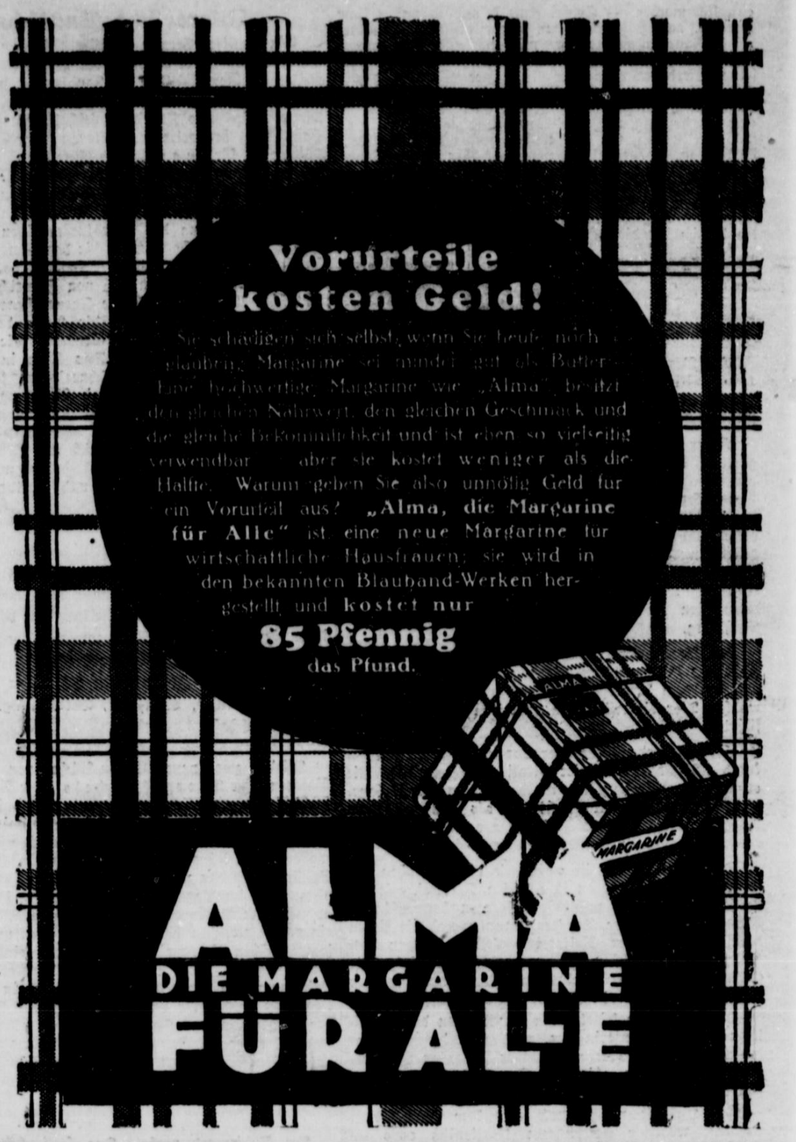
Wir suchen per bald für unser Kraftwerk einen sauberen, ordnungsliebenden, gewissenhaften

Jungen Mann

(Elektrotechniker)

Meysersche Hofbuchdruckerei Detmold

Meldungen im Druckerei-Kontor, Leopoldstr. 12.



Öffentliche Versammlung

Treviranus:

Fragen der Locarno-Politik.

am Freitag, dem 12. Oktober, abends 8 Uhr, im „Odeon"

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Deutschnationale Volkspartei.

Auto-Vermietung.

Empfehle meinen

15sitzer-Aussichtswagen sowie Personenwagen

Wwe. W. Middeke

Fernruf 2654. (13067

Eichenkampfähle

rund und kantig geschnitten

Brennholz

billig abzugeben, auch gegen Futtermittel zu tauschen. (12476

Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H. Lemgo i. Lippe

Honig

Garantiert reinen Bienen-Blüten- (Schleuder), goldklar, flüssig oder fest, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10 Pfd.-Dose RM. 8,90 und 1,10 Porto u. Nachn., eine halbe Dose RM 4,40 und RM. 1,10 Porto u. N. Garantie: Zurücknahme. Probepäckch. à 1½ Pfd. netto RM. 1,80 franko b. Voreinsendung. (7088

Fritz Nestler, Honigversand, Post Hemelingen 79.

Leupin-Creme

gesetzl. gesch. vorzügl. Hautpflegemittel, wird in tausenden Familien mit bestem Erfolg angewandt bei

Flechten,

Krätze, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. (12086

Erhältlich in Drogerien und Apotheken.

Am Sonntag, dem 14. Oktober, veranstaltet der

Arb.-Gesangverein „Immergrün", Berlebeck

im Saale des Herrn Haugk ein

KONZERT

Anfang: 4½ Uhr nachmittags

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Donnerstag u. Freitag größte Auswahl

frischer Seefische

Goldbarschfilet

Frische Krabben

Nordseefischhalle.

Landestheater

Freitag, 12. Oktober 19.45 Uhr

Lustspiel-Novität

Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel von Fodor

Diese Woche ostfriesisch.

Rindfleisch

expreßgemachte

Rinderwurst

Pfd. 80 Pfg.

Karl Herbst, Bruchstr.

Reparaturen

an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247

Wilhelm Nagel jun.

Uhrmachermeister Lange Straße 11 Nähe „Lippischer Hof"

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold

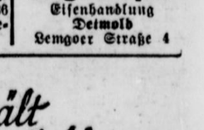
Jetzt Hornsche Str. 22 159

Teppiche Läufer Gardinen

Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahl. in 12 Monatsraten

Aaay A. Glück

Frankfurt a. M. 236. Schreiben Sie sofort! (4028



kaufen Sie gut bei

Aug. Meyer

Eisenhandlung Detmold Lemgoer Straße 4



Ihre Frisur hält besser und länger

wenn Sie Ihr Haar mit Schwarzkopf-Schaumpon waschen. So schreibt uns Frau Else H.: „Vor ungefähr 8 Tagen ließ ich mein Haar — nach der Kopfwäsche mit Schwarzkopf-Schaumpon-Extra — frisieren, und noch heute sind die Wellen tief und schön." Eine Frisur, die 8 Tage lang schön bleibt! Wünschen Sie das nicht auch? Weiße Packung Schwarzkopf - Schaumpon 20 Pfg., grüne Extra - Packung mit dem neuen Haarglanz-Pulver 30 Pfg.

Schwarzkopf-Schaumpon

Macht Ihr Haar noch schöner!